

DIE BRÜCKE



Johanni 2024

MITTEILUNGEN FÜR DEN FREUNDESKREIS CAMPHILL

Die Sonne ist mir oft verloschen,
aber wieder aufgegangen.
Und je öfter sie verloschen ist,
je heller und schöner ist sie wieder aufgegangen.

Jakob Böhme (1575 – 1624)
aus: Aurora oder Morgenröte im Aufgang

Liebe Leserinnen und Leser!

„Wir bleiben in Bewegung“

Unter diesem Motto widmen wir uns in diesem Jahr gemeinsam mit Euch dem Thema Bewegung, Sport und Inklusion.

Wir haben dazu u.a. die Bewohnerbeiräte um Mit-hilfe gebeten. Wir möchten erfahren, was Euch alles zu diesem Thema bewegt und was es hierzu zu sagen gibt.

Was sind Eure Wünsche zum Thema Bewegung?

Was sind Eure Ideen dazu?

Gibt es etwas, das helfen würde, Euch mehr zu bewegen / Sport zu treiben (z.B. ein Sportgerät, Unterstützung, Wegbegleitung u.s.w.)?

Natürlich interessiert uns auch, was Ihr schon macht, um in Bewegung zu bleiben.

Es ist bereits vieles zu diesem Thema zusammengekommen und ich freue mich über jeden Artikel, den wir veröffentlichen dürfen. Also macht weiter und lasst uns an Euren Überlegungen, Ideen und Wünschen teilhaben.

Liebe Mitglieder, Freunde und Wegbegleiter, um den einen oder anderen Wunsch auch in Erfüllung gehen zu lassen, ist Eure Hilfe notwendig.

Gemeinsam wollen wir den Einrichtungen bei der Umsetzung ihrer Ideen gerne finanziell unter die Arme greifen. Dazu benötigen wir Eure Spenden. Wir finden, dass die Spenden hier eine sehr sinnvolle Verwendung finden werden.

Ich sage jedenfalls schon einmal vielen lieben Dank und hoffe, dass Ihr viel Freude an der neuen Ausgabe der „Die Brücke“ habt.

Eure Petra Zernikow



Platzvertreterin Alt-Schönow und Brücke-Chefredakteurin

Zum Titel-Foto

Glühwürmchen

Ganz besonders aktiv sind sie in den Nächten um den Johannitag. Aus diesem Grund werden sie auch Johannikäfer genannt. In der Johanninacht sollen sie angeblich am hellsten leuchten.

Liebe Mitglieder!

Auf meine Frage nach einem Sinnspruch zur Bewegung antwortet mir die Künstliche (Halb-) Intelligenz aus dem Internet:

«In der Bewegung liegt das Geheimnis des Lebens, denn nur durch sie erfahren wir Wachstum, Stärke und Freiheit»

Gar nicht so schlecht, finde ich. Auch wir befassen uns in dieser Brücke neben Alltagsgeschichten aus dem Camphill Universum mit Bewegung. In Überlingen wird geklettert, was Muskeln, Beweglichkeit und Selbstbewusstsein stärkt. Die Hermansberger sind in Meersburg mit einem Café in Bewegung. Alles ist im Fluss, alles bewegt sich.

Und wir bewegen uns auf unsere **Jahrestagung am Hermansberg** zu. Und auch dann wird es um Bewegung gehen!

Siehe Seite 47.

Aber wie wir wissen, braucht Bewegung auch Energie. Positive Energie, klar, fast selbstverständlich. Aber eben auch ein wenig monetäre Energie.

Damit wir unseren Freundeskreis, unsere Einrichtungen, diese Brücke und unsere Jahrestagung stemmen können, sind wir auch auf Ihre Spenden angewiesen. Wenn Ihnen diese Brücke gefällt, könnten Sie uns einen kleinen (oder großen) Be-

trag spenden? Der beiliegende Überweisungsträger hilft Ihnen dabei. Jeder Cent zählt. In diesem Sinne

Ihr bewegter Henrich Kisker



Spenden Sie jetzt!

Freundeskreis Camphill e.V.

Sparkasse Bodensee, BIC: SOLADES1KNZ

IBAN: DE05 6905 0001 0001 0209 65

www.freundeskreis-camphill.de

Einfach QR-Code mit dem Smartphone bzw. Tablet scannen und schon sind Sie auf unserer Website!



Erntedankfest in der Berufsschulstufe am Standort Föhrenbühl

*Schüler*innen der SchülerMitVerantwortung in der Berufsschulstufe haben einen gemeinsamen Bericht zum Erntedankfest 2023 verfasst.*

Der Bericht lautet wie folgt:

„Die Ernte hat gerufen!“

Das Erntedankfest war wunderschön. Das Wetter war super und ganz viele sind gekommen.

Es gab leckere Erntespeisen wie knusprige Kartoffelpuffer, köstliche Waffeln und Pizza aus dem Ofen, knackige Maiskolben und süßes Stockbrot, alles selbst gemacht.

Außerdem gab es eine Kornstraße. Dort konnten wir mithilfe der Erwachsenen selbst das Korn

dreschen, zu Mehl vermahlen und daraus Stockbrot backen.

Das hat viel Spaß gemacht.

Wir haben auch Blumenkränze geflochten und Apfelsaft gepresst.

Es gab viel Musik und wir haben getanzt. Es war toll! 🏠



Endlich wieder Martinsmarkt in Sellen!

Jutta Kohaus, Mutter einer Bewohnerin (36 J.) in Camphill Sellen

Seit Wochen freuten sich alle auf unseren wertgeschätzten Martinsmarkt am sonnigen 12. November 2023 in der Dorfgemeinschaft. Es herrschte eine fröhliche Atmosphäre. Der Glockenchor unter der Leitung von Herrn Zobel eröffnete stimmungsvoll und unterhaltsam den Markt.



Es gab zahlreiche wunderschöne Stände mit einem vielfältigen Angebot. Das Mitmachprogramm sorgte bei Klein und Groß für Begeisterung!

Alle waren engagiert dabei, ob Leitung, Mitarbeiter, Bewohner, Angehörige, Eltern und Freunde. Ich spürte seit Langem wieder die Gemeinschaft in ihrer vollen Blüte, was viele schon vermisst hat-



ten. Richard Steel wies in seinem Artikel in der letzten Brücke (Weihnachten 2023) bereits daraufhin, wie wichtig die Wiederbelebung und Erneuerung der Jahresfeste sind – für Mensch und Gemeinschaft.

Als Mutter nahm ich auch die Begeisterung unserer Anna wahr, die all ihre Freunde der Dorfgemeinschaft

meinschaft leidenschaftlich begrüßte und umarmte, ob diese es wollten oder nicht!



Durch die lange Zwangspause kannte ich viele neue Mitarbeiter noch nicht, so dass ich Anna hinterher eilen musste, um mich dann vorstellen zu können, während sie bereits den nächsten Stand anvisierte. Überall bildeten sich kleine Gruppen, die sich angeregt unterhielten.

Innerhalb und außerhalb des großen Zelt es gab es ein tolles kulinarisches Angebot. Die leckeren

Düfte versüßten das Novemberwetter. Jeder half, so gut er konnte, mit. Ohne diese Teamarbeit wäre es unmöglich gewesen, solch einen Martinsmarkt zu stemmen. Endlich konnten sich auch die Eltern und der Freundeskreis wieder einbringen und Mitarbeiter unterstützen! Lachen und Schulterklopfen sowie der zwanglose Austausch mit Mitarbeitern waren in den vergangenen Coronajahren definitiv zu kurz gekommen.

Ich fühlte mich als Angehörige wahrgenommen und wieder ein Teil der Gemeinschaft zu sein, in der Anna lebt und sich wohlfühlt. Gerade der Generation der älteren Eltern tut dies so gut, denn die Gemeinschaft trägt uns auch seelisch (besonders wenn man jenseits der 60 ist). Wir fühlen uns ihr sehr verbunden und freuen uns über die Möglichkeit der inklusiven Teilhabe.

Herzlichen Dank nochmals an die gesamte Dorfgemeinschaft und Freunde! 🏡



Café Hermann's Place in Meersburg

Ina Schabbon

Seit dem Frühjahr 2023 bietet die Kaffeerösterei 60 Grad in Frickingen in der ehemaligen Schreinerei des Hermannsbergs sechs Arbeitsplätze im Rahmen einer Außerarbeitsgruppe an (siehe Die Brücke 2023/2). Am 25. November 2023 wurde ergänzend das Café Hermann's Place durch die Camphill Werkstätten Hermannsberg gGmbH in der Meersburger Unterstadt in bester touristischer Lage eröffnet. Das Café bietet derzeit vier Menschen mit Assistenzbedarf im Rahmen der Beschäftigung in den Werkstätten spannende Arbeitsplätze.

Für die Namensfindung gab es einen Wettbewerb – alle konnten Vorschläge machen. Der Vorschlag Hermann's Place erhielt die meisten Stimmen und



passt wunderbar, denn dieser Name verknüpft das Café deutlich mit dem Hermannsberg.

Johannes Schulz schrieb über die Eröffnung im Hermannsberger Boten: „Die Stimmung war ausgelassen und fröhlich, und wir haben uns sehr darüber gefreut, dass so viele Menschen den Weg zu uns gefunden haben. Unser Café „Hermann's Place“ ist ein Ort der Begegnung, an dem Menschen mit und ohne Assistenzbedarf gemeinsam arbeiten und ihre Fähigkeiten entfalten können. Wir sind stolz darauf, ein inklusives Umfeld zu schaffen, in dem jeder willkommen ist und sich wohl fühlt.“

Im Café gibt es natürlich den Hermannsberger Kaffee aus der Rösterei 60 Grad, außerdem Tee aus eigenem Anbau aus der Kräuterwerkstatt,



verschiedene Kaltgetränke, Kuchen und belegte Brötchen in Bioqualität. Man kann auch Produkte vom Hermannsberg einkaufen wie Kerzen, Webwaren, Tee und Kaffee.

Bei meinem Besuch in der ersten Märzhälfte geht es ruhig zu. In dem hellen, kleinen Gastraum, in dem man an drei Tischen sitzen kann oder an einer langen Theke entlang der Fenster auf Barhockern, finden die Gäste gut Platz. Das Team erwartet mit dem Anbrechen der Touristen-Saison einen wesentlich größeren Andrang. Gut, dass man dann auch draußen sitzen kann.

An diesem Nachmittag treffe ich Axel im Café an. Er arbeitet hier jeden Freitag. An anderen Wochentagen wird man Evelin, Anna oder Matthias antreffen. Lucie leitet das Café, seit März unterstützt von Katharina. Sie ist sichtlich begeistert von ihrer neuen Tätigkeit und vom Konzept des Cafés als Ort der Inklusion und des Miteinanders.



Ich frage Axel, was ihm an seiner Arbeit hier am meisten Spaß macht. „Eigentlich alles“ sagt er spontan und schiebt noch nach „Die Arbeit an der Kaffeemaschine. Die Mühle ist auch gut.“ Als zwei Frauen an einem Tisch Platz nehmen und Kaffee bestellen, kann er das gleich unter Beweis stellen. Es sieht sehr routiniert aus.

Das Team hat noch einiges vor. So soll ein Raum, der bislang als Lagerraum gedacht war, zur Küche ausgebaut werden. Und das Sortiment soll auch um regionalen Wein und Bier erweitert werden.

Eine Freundin, die ich später noch hier treffe, ist genauso begeistert vom Café, wie ich. „Sonst bekommt man hier in der Unterstadt nur Touristen-Nepp vorgesetzt. Wie schön, dass es nun ein Café gibt, in dem man in schönem Ambiente guten Kaffee trinken kann!“ Auch die Rezensionen im Internet sind bisher überaus positiv, Essen, Service und Ambiente werden durchweg mit 5 Sternen bewertet. Das kann ich voll unterschreiben. Ich freue mich schon auf den nächsten Besuch! 👁️



FSJ in der Karl-König-Schule Nürnberg

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) durften wir an der Karl-König-Schule in Nürnberg einige wertvolle Erfahrungen sammeln. In den vergangenen Monaten haben wir die Kinder und Jugendlichen sowie das engagierte Team der Einrichtung kennenlernen dürfen und konnten einen Einblick in den Alltag dieser besonderen Einrichtung gewinnen. In den Einsatzberichten möchten wir die Erlebnisse, Eindrücke und Erkenntnisse mit Ihnen teilen. Wir möchten Ihnen einen Einblick geben in die vielfältigen Aufgaben, Herausforderungen und auch schönen Momente, die wir während der Zeit an der Karl-König-Schule erleben durften. Wir bedanken uns herzlich bei allen Beteiligten für Ihre Unterstützung, Offenheit und Herzlichkeit, die uns den Einsatz an dieser besonderen Einrichtung zu einer bereichernden Erfahrung gemacht haben!

Mia Lehmann

~~~~~

Nach meinem Schulabschluss entschied ich mich dazu ein Freiwilliges Soziales Jahr an der Karl-König-Schule in Nürnberg zu machen.

Als ich einen Tag vor Schulbeginn erfuhr, dass ich mein Jahr in der SVE-Gruppe der „Rotkäppchen“ verbringen werde, war ich erst etwas skeptisch, ob

mir die Arbeit mit den Kleinen liegen würde. Doch schon am ersten Tag bemerkte ich, wie viel Spaß und Freude mir es bereitet, den Alltag mit den Kindern zu meistern.

Die Kinder kommen jeden Morgen mit Bussen, die sie von zu Hause abholen, in den Kindergarten. Anschließend gehen wir spazieren und dann in die Morgeneurythmie. Danach wird gemeinsam gefrühstückt. Wenn jeder satt ist, gehen wir raus in den Garten, in dem die Kinder am liebsten mit kleinen Fahrzeugen im Hof herumdüsen oder schaukeln. Bevor sich die Kinder zum Mittagsschlaf hinlegen, gibt es noch Mittagessen. Nachmittags malen, basteln, turnen oder backen wir zusammen. Bevor es wieder mit den Bussen nach Hause geht, wird noch gevespert. Ab und zu ma-



chen wir auch Ausflüge in den Tiergarten oder in den Wald.

In unserer Gruppe wird es nie langweilig, da jedes „Rotkäppchen“ jeden Tag zu einem ganz besonderen macht. Jedoch gab es auch schon einige Situationen, in denen ich an meine Grenzen gekommen bin und nicht wirklich wusste, wie ich handeln und reagieren sollte. Zum Glück bin ich Teil eines wundervollen und hilfsbereiten Teams, das mich jeder Zeit unterstützt und mir bei allen Fragen und Problemen zur Seite steht. Ich habe mich von Anfang an unfassbar wohl gefühlt und wurde direkt herzlich und auf Augenhöhe aufgenommen. Zudem habe ich eine wundervolle Anleiterin, welche bei allen Vorschlägen, Ideen und sonstigen Angelegenheiten stets ein offenes Ohr für mich hat.

Ich durfte in diesem halben Jahr unglaublich viele neue Dinge lernen, nicht nur in den Seminaren, die von den Kolleg:innen über verschiedene Themen wie zum Beispiel Autismus, Unterstützte Kommunikation oder Heileurythmie gehalten wurden, sondern auch über mich selbst. Ich habe gelernt, mich in Geduld zu üben, mehr Verständnis für das Verhalten von Menschen zu haben, aber auch viele Dinge gelassener zu sehen. Außerdem handle ich viel überlegter und reflektierter.

Ich bin unglaublich dankbar, mein Freiwilliges Soziales Jahr an dieser besonderen Schule machen

zu dürfen und würde mich auch jeder Zeit wieder für diesen Schritt entscheiden.

Ich weiß noch nicht genau, wohin mich mein weiterer Weg führen wird, aber ich hoffe, dass ich eines Tages wieder an die Karl-König-Schule zurückkommen darf.

*Nele Pfister*

~~~~~

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“

Dieses Zitat aus einem Gedicht des Schriftstellers Hermann Hesse ist bekannt. Es hat für mich und für mein Jahr an der Karl-König-Schule in Nürnberg aber eine ganz eigene Bedeutung:

Im September 2023 startete ich mein Freiwilliges Soziales Jahr an der Karl-König-Schule in Nürnberg. In der SVE-Gruppe bei den „Sterntalern“ fing der Zauber an. Acht Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren begleite ich mit drei weiteren pädagogischen Kräften seitdem täglich von 8 bis 15:45 Uhr. Gemeinsam gehen wir spazieren und begrüßen den Goldbach. Nach der Morgeneurythmie und dem Frühstück stehen vielfältige Aktivitäten auf dem Programm. Wir backen, malen, machen Musik und spielen zusammen. Die Kinder werden von uns ermutigt, alltägliche Dinge alleine zu bewältigen, zum Beispiel Hände waschen, Schuhe anziehen. Wir feiern viele schöne Feste: Laternenfest, St.-Martin, Ostern und wir besuchen manchmal Theaterstücke in der Schule. Mittags gibt es

immer ein leckeres gesundes Essen, das wir uns im Gruppenraum miteinander schmecken lassen. Nach der Freispielzeit oder dem Mittagsschlafchen gibt es für alle eine Vesper.

Viele neue Erfahrungen bereicherten und bereichern mich hier an diesem besonderen Ort: Vor allem das Erleben der Waldorfpädagogik im Umgang mit den Kindern und in den verschiedenen Seminaren - sowohl der Schule als auch des Freiwilligendienstes - fand ich besonders interessant. Hier habe ich unter anderem sehr viel über Bedürfnisse von Menschen erfahren und sehr bewusst in mein Handeln integriert. Außerdem habe ich viele Besonderheiten in der Entwicklung von Kindern kennenlernen dürfen, wie etwa den frühkindlichen Autismus oder ADHS, und wie ich darauf in meinem Tun und in meiner Kommunikation reagieren kann. Viele Tipps im Umgang mit Kindern durfte ich sammeln und konnte diese täglich ausprobieren. Besonders bereichernd fand ich die Erfahrung, dass in stressigen Situationen „Ruhe bewahren“ eine zauberhafte Wirkung auf mich und auf die Kinder hatte.

In all dieser Zeit habe ich mich in meinem Team, im gesamten Kollegium und in meiner Seminargruppe immer sehr gut aufgehoben und unterstützt gefühlt. Vor allem in meinem Team der „Sterntaler“ habe ich die Harmonie sehr geschätzt. Ich war von Anfang an herzlich willkommen und durfte jeden Tag aufs Neue spüren, dass ich hier gebraucht

werde und selbst eine Unterstützung bin.

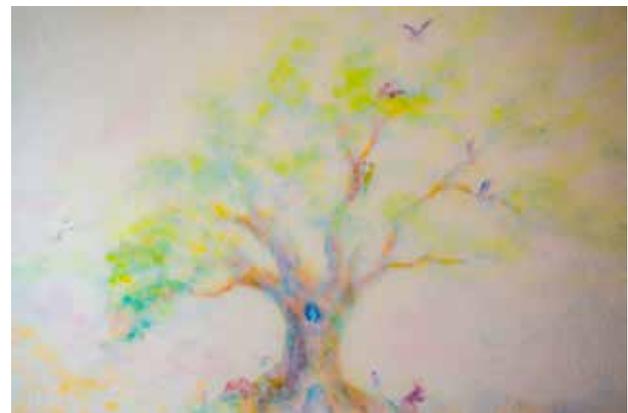
Dass sich jedes Kind auf seine Art und Weise und in seiner Zeit entwickeln darf, nehme ich mit und freue mich auf meine Ausbildung als Heilerziehungspflegehelferin, zu der ich durch mein FSJ an der Karl-König-Schule ermutigt wurde, und auf das, was kommt – Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“

Emma Lichtenstein

~~~~~

### **Nachwort**

Unser Freiwilliges Soziales Jahr an der Karl-König-Schule neigt sich dem Ende zu und wir blicken dankbar auf die vergangenen Monate zurück. Die Zeit, die wir hier verbringen durften, hat uns persönlich und beruflich weitergebracht und uns wertvolle Erfahrungen geschenkt. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Lehrkräften, Kindern



und Jugendlichen sowie dem gesamten Team der Karl-König-Schule bedanken. Ihr habt uns herzlich aufgenommen, unterstützt und uns gezeigt, wie wichtig es ist, mit Empathie, Geduld und Respekt aufeinander zuzugehen.

Der Einsatz in dieser Einrichtung hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, sich für die Belange von Menschen mit besonderen Bedürfnissen einzusetzen und sie bestmöglich zu unterstützen. Wir sind

dankbar für die vielen Begegnungen, die wir hier erleben durften, und werden die Erinnerungen an diese Zeit stets in unseren Herzen tragen. Abschließend möchten wir sagen: Es war uns eine Ehre und Freude, Teil der Karl-König-Schule gewesen zu sein. Wir hoffen, dass unsere Arbeit einen kleinen Beitrag dazu geleistet hat, das Leben der Kinder und Jugendlichen positiv zu beeinflussen!  
*Mia Lehmann* 🏡

## Zu Besuch in der Dorfgemeinschaft Camphill Königsmühle

*Petra Zernikow und Friederike Fleming*

Vom 2. bis 3. September 2023 sind wir, d.h. der Vorstand des Freundeskreis Camphill, zu Gast in der wunderschön gelegenen Dorfgemeinschaft Camphill Königsmühle.

Am Samstag treffen wir uns mit Kai Wuttig, Geschäftsführer der Königsmühle, und Eva Baumann, Leiterin des Arbeitsbereiches an der Königsmühle. Mit dabei ist ebenfalls Michael Fleming, Mitglied des Stiftungsrates und Vorstandsmitglied des Fördervereins.

Kai Wuttig berichtet u.a. über die Entwicklung der Königsmühle in den letzten 2 ½ Jahren, in denen er zuerst als Berater, später dann mit halber Stelle als Geschäftsführer tätig ist. In dieser Zeit ist es ihm gelungen, die Finanzströme zu sortieren, neu zu ordnen und dabei eine Konsolidierung der Finanzen herbeizuführen, so dass jetzt aktuell jährlich ein Überschuss zu erwarten ist. Hiermit soll und muss die geforderte Barrierefreiheit in den drei Häusern nach und nach hergestellt werden. Gleichzeitig soll es eine Erweiterung der Königsmühle in den Sozialraum der Stadt Neustadt geben, für Bewohner\*innen, die sich dies schon lan-

ge wünschen. Erste Schritte zur Umsetzung des Konzepts sind für Ende September 2023 geplant. Zunächst beginnt der Umbau des ersten Hauses (Waldhaus), während einige Bewohner\*innen zunächst probeweise in den Sozialraum der Stadt umziehen. Zurzeit bietet die Königsmühle 24 Wohnplätze (besondere Wohnformen). Die Zielgröße der Einrichtung liegt nach den Umbauten etwas höher.

Freie Plätze gibt es seit zehn Jahren nicht mehr. Es ist eine klare Vorgabe, dass die Plätze in Zukunft an Menschen aus der Region zu vergeben sind.

Eva Baumann berichtet über den Werkstattbereich, der aus der Küche, der Holzwerkstatt, dem Gartenbau/Hausmeisterei und der Kreativwerkstatt besteht. Außerdem gibt es eine Tagesfördergruppe für ältere Menschen, welche nicht mehr arbeiten können. Aktuell startet gerade die Zusammenarbeit mit der Werkstatt der Lebenshilfe in Bad Dürkheim. Mit dieser Zusammenarbeit kann die Königsmühle Ihren Bewohner\*innen nun auch den vom Gesetzgeber vorgesehenen Berufsbildungsbereich über die Lebenshilfe anbieten.

Beim nachfolgenden Rundgang über den Platz steht uns u.a. der Bewohnerbeirat sehr beeindruckend Rede und Antwort. Wir können die Gemeinschaftsräume der drei Häuser sowie die Küchen-, Filz- und Holzwerkstatt besichtigen und die dort gefertigten Produkte bewundern. So erhalten wir

ein lebendiges Bild vom Leben und Arbeiten in der Königsmühle.

Vielen Dank, dass wir bei Euch sein durften.  
Ein herrliches Fleckchen Erde! 🏡



# Ein neues Mühlrad für die Königsmühle

*Christoph Kellner Dias,  
Holzwerkstatt Königsmühle*

Nun war es endlich so weit; die Holzwerkstatt der Lebensgemeinschaft Königsmühle baut ein neues Mühlrad. Das alte Mühlrad aus Eichenholz hat ein paar Jahrzehnte lang einwandfrei gedreht. Doch in den letzten Jahren wurde es zunehmend marode; das bedeutet, das Holz wurde langsam brüchig und kleine Reparaturen immer häufiger. Die letzten zwei Jahre drehte es sich dann gar nicht mehr, sodass die Zeit nun gekommen war, es komplett zu erneuern. Was wäre denn die Königsmühle ohne Mühlrad!?

Für die Holzwerkstatt war das ein großes Neuprojekt, da wir ja noch nie ein Mühlrad gebaut hatten. Daher haben wir uns zunächst mal bei einem Fachmann für Wasserräder informiert. Der hat uns glücklicherweise einen Bauplan erstellt und uns weitere Tipps gegeben; so z.B., dass Lärchenholz am geeignetsten für den Bau eines Wasserades ist, da es sehr harzhaltiges Holz ist und aus diesem Grund das Wasser nicht eindringen kann. Dadurch bleibt das Holz lange haltbar.

Zudem besteht das neue Mühlrad aus vielen Einzelteilen, welche mit langen Zimmermanns-Holzdübeln verbunden werden. Ein wichtiger Punkt ist

auch, dass um das fertige Holz-Rad ein Stahlring geschweißt wird; denn das getrocknete Holz wird sich später ausdehnen, sobald es im Wasser ist. Der Stahlring hält das Rad dann durch die Spannung des Holzes fest zusammen.

Hier sind ein paar Arbeitsschritte zu sehen:



Verbindungslöcher werden gebohrt mit einer Bohrschablone. So muss nicht jedes einzelne Bohrloch ausgemessen/markiert werden.



Hier werden die Zimmermanns-Holzdübel aus Eichenholz hergestellt: Aus Vierkante hölzernen werden Achtkanthölzer; mit dem Handhobel werden die Kanten „abgefast“

Rechts im Bild (bzw. auch im nächsten Bild gut zu sehen) sieht man schon, wie ein Holzdübel als Verbindungsteil zwischen zwei Holzelementen dient. Diese werden mit einem schweren Hammer in das Holz eingetrieben

Zusätzlich werden die Holzelemente noch verschraubt.



So sah unser altes Mühlrad aus:



Und hier ist sein Nachfolgemodell:



Und dann war es so weit. Im Frühjahr 2023 haben wir mit Hilfe eines Schwerlastkrans das neue Mühlrad eingesetzt, nachdem wir das alte Mühlrad demontiert hatten.



Nun sitzt das Mühlrad wieder an seinem gewohnten Platz und läuft einwandfrei; Runde für Runde, Tag für Tag, usw.

Herzlichen Dank auch an Jeremy mit der Gartengruppe, welche hin und wieder tatkräftig unterstützt haben. 🏡



# Zu Besuch in Berlin Alt-Schönow

*Petra Zernikow*

Am 11.11.2023 waren wir, d.h. der Vorstand des Freundeskreis Camphill, zu Gast in der Camphill-Gemeinschaft in Berlin Alt-Schönow. Wir wurden aufs herzlichste zu einem gemeinsamen Zusammentreffen empfangen. Mit dabei waren neben Carl Wechselberg (Geschäftsführer von Camphill Alt-Schönow), Nikolai Daedlow (Bewohner) und Eric Gaulke (Mitarbeiter) auch einige Eltern und Freunde.

Carl Wechselberg zeigte uns einen kleinen Film, welcher bildlich die Geschichte der Lebensgemeinschaft und ihrer Bewohner sehr schön veranschaulichte. Im Anschluss gab es eine Zusammenfassung der wichtigsten Aktivitäten der letzten Jahre, u.a.:

- Die gemeinsame Arbeit von Bewohnern, Mitarbeitern sowie Eltern und Betreuern am neuen Leitbild wurde gerade nach 2 Jahren erfolgreich abgeschlossen, begleitet von der GAB-München.
- Erläuterung der Organisationsstruktur der Lebensgemeinschaft und wie die verschiedenen Gremien zusammengesetzt sind und miteinander arbeiten. Beteiligt sind Angehörige, Bewohner, Mitarbeiter, Leitung und Geschäftsführung.

- Jährlich finden im Frühjahr und Herbst „Aktionsstage“ statt, an denen Angehörige, Freunde aber auch Außenstehende gemeinsam Arbeiten in Alt-Schönow leisten. Neben vielen anderen Arbeiten nimmt der Bereich der Laub- und Unkrautbeseitigung einen großen Anteil ein. Der gemeinsame Austausch und das Kennenlernen kommen jedoch auch nicht zu kurz.
- Ein Hauptaugenmerk liegt auf der Planung des barrierefreien Neubaus, der mit ca. 3 Mio. EUR veranschlagt wird,
- Die Einrichtung finanziert dauerhaft Supervision für alle Mitarbeiter.

Im Anschluss erfahren wir von Eric Gaulke anhand einer Präsentation, in welcher Form sich die Lebensgemeinschaft dem Thema „Bewegung und Gesundheit“ annimmt, wie Bewegung konzeptionell, hausintern und individuell in Alt-Schönow gefördert wird. Zu erwähnen wären hier z.B. der „Tanztee“, Zumba (alle 14 Tage), Ausflüge, Yoga, Physiotherapie etc. Geplant sind Wasserball und der regelmäßige Besuch eines benachbarten Sportstudios.

Abschließend spricht Nikolai Daedlow, Bewohner von Alt-Schönow, über seine persönlichen Erfahrungen mit dem Sport und was es mit ihm macht, wenn er sportlich aktiv ist. In Alt-Schönow macht



er Zumba und spielt Fußball.

Er erzählt den Anwesenden eindrucksvoll von seiner Laufgruppe außerhalb der Einrichtung, bei der er neuerdings regelmäßig mitläuft. Er berichtet von seinem netten Trainer, der ihn motiviert und seine Leistungen schon steigern konnte. Der regelmäßige Sport ist gut für seine Gesundheit, besonders für seinen Rücken.

„Sport ist für mich eine Zukunft“ sagt er abschließend. (Foto: N. Daedlow (li) mit E. Gaulke)

Anschließend erhalten wir von Carl Wechselberg noch eine Führung über den Platz und das gesamte Gelände. Er lobt die guten Kontakte zu allen Nachbarn, erläutert uns das Bauvorhaben und beantwortet unsere vielen Fragen. Viel zu schnell ist die Zeit vorbei.

Beim Martinssingen der Lebensgemeinschaft am Feuer mit Laternen findet der Tag einen wunderschönen Abschluss. Vom Nieselregen lassen wir uns allesamt nicht stören.

Für uns war es ein wunderschöner und sehr gelungener Tag. Wir nehmen viele Eindrücke aber auch Anregungen mit und freuen uns schon auf unseren nächsten Besuch.

Künftig heißt es nicht mehr „Berlin ist eine Reise wert“ sondern „Alt-Schönow ist eine Reise wert!“ 🏠

## Meine Erfahrungen von der Reise nach Berlin mit dem Freundeskreis Camphill

*Clara Noack, Frauenbeauftragte am Lehenhof*

Ich bin zusammen mit Melanie und Svenja Frauenbeauftragte am Lehenhof.

Mit dem Vorstand vom Freundeskreis Camphill durfte ich nach Berlin reisen und die Einrichtun-

gen dort kennenlernen.

Ich wollte wissen, wie es mit den Frauenbeauftragten dort funktioniert.

In Berlin ist alles komplizierter und weit verteilt, wo man wohnt und arbeitet.

Zuerst haben wir am Freitag die LebensWerkGe-

meinschaft besucht.

Die LebensWerkGemeinschaft LWG hat Werkstatt und Wohnen.

Die haben sehr viele verschiedene Werkstätten und einen Laden.

Das ist keine Camphill, aber anthroposophisch.

Charlotte ist eine Betreuerin in der Gruppe Raphael.

Die haben wir besucht. Sie ist nicht Frauenbeauftragte, aber so ähnlich:

Sie hat eine Frauengruppe und eine Männergruppe.

Die kümmern sich um Gewaltprävention.

Das läuft bei denen gut.

Die haben auch Bewohnerrat und Werkstattatrat.

Ein richtiges Frauenbeauftragte-Team haben die nicht, nur eine einzelne

Bewohnerin. Ich konnte sie nicht treffen.

Die Mitarbeiterin Maja Hempel ist neu dort und

hat uns viel über Wohnen und Zukunft erzählt und über Sozialraum-Orientierung.

Man soll sich mit den Nachbarn und ehrenamtlichen Menschen zusammentun.

Sie findet, dass man das BTHG gut nutzen kann.

Wir waren in einem leerstehenden Hotel, das für Bewohner umgebaut werden soll. Das heißt „Haus Leopold“.

Am Samstag waren wir in Alt-Schönow.

Die Camphill Alt-Schönow hat nur 5 Häuser und nicht so viele Bewohner wie der Lehenhof.

Die meisten gehen zum Arbeiten in die LWG.

Alt-Schönow hat keine Frauenbeauftragte.

Die brauchen keine, weil sie keine eigenen Werkstätten haben.

Die Fortbildung war sehr spannend.

Es war gut zu sehen, wie das in Berlin alles so läuft. 🏠

## Bewegt – aber sicher!

# Der Inklusionstag des DAV, Sektion Überlingen

*Clara Noack und Nicola Noack (im März 2024)*

Es fing mit Manuel an, dem „Chef“ des Lehenhof-Bioladens im Deggenhausertal. Seine Leidenschaft ist unter anderem das Klettern. Und das tut er oft am Wochenende zusammen mit seiner Frau Doreen und seinen Kindern. Als er über den

Deutschen Alpenverein (DAV) erfuhr, dass in Überlingen eine Kletterhalle gebaut werden sollte, ging er auf die Lehenhof-Leitung zu mit der Frage, ob da eine Kooperation / ein Inklusionsprojekt angestrebt werden könne. Das war noch 1 1/2 Jahre, bevor die Halle gebaut wurde, in der Planungsphase.



Er rannte offene Türen ein: Die Halle wurde unter anderem vom Lehenhof-Bioladen gesponsert. Und das ist inzwischen daraus geworden:

Am 30. September 2023 fand ein Inklusionstag in der neuen Kletterhalle statt. Unglaublich viele kletterbegeisterte und kletterinteressierte Menschen, die MitarbeiterInnen von der Sektion Überlingen, viele Kinder, Menschen vom Lehenhof, vom SKID Überlingen und weitere Besucher haben von 11 – 16 Uhr die Halle bevölkert und jeder, der wollte, durfte mal „an die 5m-Wand“, am Seil gesichert natürlich. Ermutigung sprach man sich gegenseitig zu, gute Laune und Spaß waren garantiert.

Jetzt hatten einige Dörfler vom Lehenhof Feuer gefangen. Der nächste Schritt war nun, das Klettern als Sportangebot über die „kleine Volkshochschule“ am Lehenhof anzubieten. Und das gibt es seit diesem Frühjahr regelmäßig dienstags abends (geleitet von Doreen, Manuels Frau).

Damit das jedoch richtig inklusiv wird, ist das Ziel, die mit dem Klettern inzwischen vertrauten Dörf-



ler in „normale“ Gruppenangebote der Kletterhalle / des DAV zu integrieren.

Und was sind die Voraussetzungen dafür? Die Kletter-Verantwortlichen sind da, die begeisterten Dörfler sind da, die Halle steht, die Mitarbeiter dort sind inzwischen damit vertraut und das Equipment kann ausgeliehen werden.

Der Transfer, ein Fahrdienst oder eine Busanbindung, ist wie für manche andere Aktivität eine Voraussetzung, die zurzeit (noch) privat geleistet werden muss. Kommt Zeit, kommt hoffentlich Rat...

Was wird durch Klettern gefördert? Doreen erklärt mir, was





sie beobachtet: Die Koordination von Arm- und Bein-Bewegungen wird trainiert und die Kondition / Kreislauftraining (langsam machen ist möglich, aber nicht einfach stehen zu bleiben, wie bei Walking oder Joggen), das Selbstbewusstsein („ich hab´s geschafft“), das Team-Verhalten (alleine geht gar nichts), das mentale Training. Der Ansporn, einen „Griff“ oder „Tritt“

weiterzukommen als das Mal zuvor, vermittelt Selbstkontrolle und Erfolgserlebnis. Der Gleichgewichtssinn wird geschult und Schwindelgefühl

und Höhenangst abgebaut. Eine den „ganzen Menschen“ fördernde Aktivität, oder?

Bei wärmer werdenden Temperaturen können die Dörfler sogar wieder die „Außenwand“ beklettern. Und wer die ganzen 15m Höhe geschafft hat, hat nicht nur die Arme und Beine bewegt und ist mächtig stolz! 👁



*rechts oben im Bild Nicola Noack*

## Kristina und ihre Bälle

*Christiane Finger*

Kristina ist in Alt-Schönow bekannt wie ein „Bunter Hund“. Jeder kann sie täglich beobachten, da sie seit vielen Jahren bei jedem Wetter mit ihrem Rollstuhl als Rollator allein über das Gelände wandert.

Zuerst versuchte sie, auch außerhalb des Platzes,

die Umgebung zu erkunden, klinkte eins der Gartentore auf und schob geschickt den Rollstuhl hinaus auf die Straße. Um das zu verhindern, fertigte Kristinas Vater einen kräftigen, kantigen Holzstab an, der quer auf den Rollstuhl geschnallt werden konnte und nicht durch das Tor passte. So konnte Kristinas „Ausreißen“ verhindert werden, ohne ihren Drang zum Umherwandern zu beschneiden. Der sperrige Stab konnte wegfallen, als alle Gar-

tentore statt der Klinke einen Drehknopf bekommen, den Kristina nicht bedienen konnte.

Inzwischen hat sich Kristina eine zusätzliche Variante einfallen lassen. Sie nimmt zwei bis drei von ihren bunten Plastikbällen mit, wirft ab und zu einen Ball in die Gegend, schiebt den Rollstuhl hinterher, bückt sich oder geht hinunter auf die Knie, um krabbelnd den Ball zu greifen. Auch wenn der Ball unter einem Busch landet oder eine Pfütze dazwischen liegt, lässt sie sich nicht aufhalten. Eine „Matschhose“, ein Regencap und Gartenhandschuhe schützen sie bei Regen und Schneematsch. Es ist erstaunlich, wie geschickt sie dabei Rollstuhl und Bälle managt. Dabei ist sie unermüdlich.

Aber auch in ihrem Wohnhaus spielen die Bälle eine wichtige Rolle. Kristina holt sie dort aus den entlegenen Ecken der Aufenthaltsräume und krabbelt dabei unter Tisch und Stühle, manchmal auch unter ihr eigenes Bett.



Ähnliches erleben wir in unserem Reihenhaus. Dort liebt es Kristina, einen leichten Schaumstoffball gezielt im Treppenhaus bis zum ersten Absatz hochzuwerfen und wartet dann mit Spannung, dass der Ball Stufe für Stufe herabhüpft. Das begleitet sie dann mit ihren freudigen „Gurrlauten“. War der Wurf nicht kräftig genug, so dass der Ball auf halber Höhe liegenblieb, steigt Kristina unter sanfter Ermunterung unsererseits die Treppe hinauf, um den Ball zu holen.

Noch interessanter ist es, den Ball die Kellertreppe hinabzubefördern. Dort kann der Ball hinter einen Vorhang kullern oder in eines der beiden Kellerräume rollen. So viele Möglichkeiten zum Suchen!

Durch das begeisterte Spiel mit den Bällen seit ihrer Kindheit hat Kristina eine Beweglichkeit entwickelt, die ihr im Alltag eine gewisse Selbständigkeit ermöglicht.



# Was uns bewegt! Bewohnerbeirat der Königsmühle zum Thema Bewegung

*Das Team der Königsmühle*

Endlich beginnt der Frühling, und wir freuen uns auf die baldigen Bewegungsnachmittage, die mittwochs von Mai bis Oktober stattfinden. Wir haben eine Schwimmgruppe, eine Wandergruppe und eine Saalgruppe, in der individuelle Angebote gemacht werden können (wie Tanzen, Spiele und Spaziergänge). In Gesprächen mit dem Bewohnerbeirat und den Bewohner:innen hat sich herausgestellt, dass die Nachfrage nach Outdoorangeboten groß ist. Gleichzeitig haben wir festgestellt, dass einige Rasen- und Kiesflächen bei uns ungenutzt sind und ideal für eine barrierefreie Nutzung von Outdoor-Geräten und Spielanlagen wären.

Es wäre schön, wenn wir Bewegungs- und Begegnungsorte für alle Generationen vor Ort hätten. Oftmals ist ein Besuch solcher Anlagen in der Umgebung von der Anwesenheit einer Fachkraft abhängig, die auch einen Führerschein besitzt. Die Bewohner:innen haben Ideen gesammelt, wie beispielsweise ein Barfuß-Sinnespfad und eine Nestschaukel. Auf unsere Wunschliste kamen auch interaktive Musikinstrumente für draußen (z.B. Xylophone, Trommeln), Outdoor-Spiel- und Fitnessgeräte, die die taktile Stimulation ansprechen, Wasserinstallationen, die die Sinne anregen (wie Wasserspielanlagen/Matschanla-

gen) und eine „Bahn“, auf der man Boule/Boccia spielen kann. Unsere Holz- und Gartenwerkstatt würde uns gerne dabei unterstützen, beispielsweise bei der Installation solcher Geräte/Anlagen. Unser Physiotherapeut hat sich Sitz-Fahrräder für drinnen gewünscht. Ein solches Fahrrad wäre alleine langweilig, am meisten Spaß macht es zu zweit. Indoor-Fahrräder mit einem normalen Sitz sind zu anspruchsvoll, weil man dabei auch balancieren muss.

Wenn nur einige der Wünsche unserer Bewohner:innen von dieser Liste erfüllt würden, könnte man die Förderung von Bewegung in der Camphill Königsmühle erkennen. Neben Bewegung und Sport würde die Umsetzung dieser Ideen einen Raum für Begegnungen in jedem Alter mit unterschiedlichem Fitnessniveau fördern. 🏠



*Bewohnerbeirat: Thomas Goldhammer, Monika Jäger, Edmund Eisenhauer, Roman Hauer; Unterstützt durch: Heidi Herrmann, Bohdan Rynkevych, Dhruv Malhotra*

# Bewegung und Sport

*Edmund Otto Eisenhauer, Königsmühle*

Meine Lieblings-Sportarten sind „Nordic Walking“, meine Lieblings-Wandertouren sind im Pfälzer Wald, wovon ich im letzten Jahr geschrieben habe (Die Brücke Johanni 2023), Mountainbike-Fahrradtouren und Schwimmen individuell.

Ich liebe es, mich sanft zu Berg mit dem Mountainbike auf die Berge hochzuschrauben und oben über die Hochebene zu gleiten, bis es runter zu Tal geht.

Neben Schnaufen und Kurbeln genieße ich die begehrte Aussicht und freue mich am meisten auf dem Weg, wo ich mich befinde, es ist schöner als das eigentliche Ziel.

Daher das Sprichwort: „Der Weg ist das Ziel – und nicht, das Ziel ist das Ziel!“

Selbst Gesellschaftsspiele spiele ich sehr gerne, es regt das Denken an und ist ein „Denksport“, insbesondere wenn man Schach, Siedler von Catan, Memory, Mensch ärgere dich nicht, Uno, Skip-Bo, Elfer raus, und Scrabble spielt, da wird das Denken angeregt und so bleibt man im Denken jung und fit – „Gehirntraining“!

Selbst wenn man unterwegs ist und man sich nicht auskennt, fängt man an mit dem Denksport, (wo bin ich, wo möchte ich hin, wie komme ich am schnellsten ohne Umwege zum Ziel, was brauche ich für die Orientierung an Material, wann setze ich „künstliche Intelligenz“ kurz KI genannt ein?) Komme ich mit dem Navi geschweige denn mit Google Maps GPS und Papierreiselandkarte/ Stadtführer klar?

Diese habe ich immer dabei, also, den Google Maps. Wenn ich an einem mir unbekannte Ort bin, setze ich Google Maps ein, um so schnell wie möglich zu wissen, wie weit der Weg noch ist und das Ziel direkten Wegs zu erreichen.

Selbst in der Musik hat man den guten Helfer, um den Denksport zu erleichtern.

Da nimmt man als Landkarte die Noten, damit man am Klavier die richtigen Töne erwischt, damit die Probe und später der Auftritt nicht zum ausartendem Denksport wird und man des Kuckucks Terz richtig singt oder spielt.

Hatte einmal am Nachmittag in Brachenreuthe in der Schule Xylophon gespielt und das ohne Noten. Und wusste dann nicht weiter, wie das Lied weiter geht, ich wollte komplett fehlerfrei spielen, tipp-

te statt mit dem Klöppel mit dem Finger auf die Klangplatte des Xylophons an, um den richtigen Terz zu kriegen, erwischte beide Terzversionen einmal „Goldrichtig und falsch“, da ich das Stück, was ich spielte, nicht sicher spielen konnte, es war für mich ein Denksport, um das musikalische Rätsel zu entschlüsseln.

Auch das draußenorientieren ist wie ein Rätsel, was zu lösen gilt/ist. Wenn man am Ziel ist, ist das Rätsel richtig gelöst und ich weiß jetzt, ich bin am Zielort XY angekommen.

Bin froh, dass ich die Prüfung des Denksports richtig gut bestanden habe!

Diejenigen, die das Ziel verfehlt haben, sind, ohne umzukehren, weiter in falsche Richtung gelaufen oder gefahren und so falsch, dass es noch falscher nicht mehr geht, müssen später einsehen, was falsch und faul ist und haben sich einen sehr großen, nicht mehr verzeihbaren Fehler eingebrockt und müssen das Rätsel erneut lösen, um zurück auf ihre gewünschte Zielroute zum erwünschten Ziel zukommen, was noch schwerer ist, was man vorher hätte besser machen könnte.

Also, sich helfen lassen, einmal zu viel die Landkarte ansehen als einmal zu wenig! Die Desorientierungsfehler verzeihen keine Fehler!

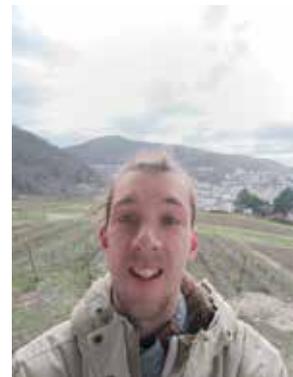
Wer mit der Landkarte, Schilder, Wegmarkierun-

gen nicht klarkommt, sollte entweder einen Guide, Navigation, GPS oder Google Maps nehmen, um das Rätsel – auch mit Unterstützung der KI – zu lösen.

Aber schlauer wird man nicht, aber dennoch im Laufe der Zeit, da man sich früher oder später den Weg mit seinen Tücken, die rätselhaft und Denksport all inklusive sind, in das Gedächtnis eingepägt hat. 🗺️

*Edmund Otto Eisenhauer schreibt auch Gedichte – in seinen Worten „poetische Worte“. Hier eine Kostprobe:*

**Wochenblatt Papier, es ist einen To to, to, to, to,  
to, to, to.  
See und Meeresschiff. See und See, See, See, und  
See und See.  
Bodenseeschiff, Schwäbischesmerr, Baikalsee,  
See, See, See, See, See, See, See, See.**



# Zumba in Alt-Schönow

*Helena Gaitantzis*

Mein Name ist Helena und ich arbeite in Camphill Alt-Schönow, im Tilla-König-Haus als Aushilfe. Ich bin September 2021 erstmalig als FSJlerin hierhergekommen und habe mich direkt pudelwohl gefühlt. Alt-Schönow nahm mich wie eine riesige Familie auf und lehrte mich viele Dinge, die mich in meiner beruflichen Wahl als auch in meiner eigenen Person bestärkten und mich weiter entwickeln ließen. Mit der Zeit erkannte ich, wie viel es mir bedeutete, mit den Menschen Momente der Kreativität, der Aktivität und des einzelnen Genusses eines vielleicht kleinen Moments zu erleben. Schnell wusste ich, dass ich meine Vorliebe für das Tanzen gut einbringen konnte und war anfangs fast jedes Mal zum Mitmachen bei den wöchentlichen Zumba/Tanzeinlagen dabei, tanzte mit den Bewohner\*innen und brachte meine Ideen, Bewegungen und meinen Elan mit ein. Dadurch, dass ich selbst einmal regelmäßig in Tanzkursen war, wusste ich ganz genau, wie gesund und stärkend es für Körper und Geist ist, und hatte somit das Ziel, es mit unseren Bewohner\*innen zu teilen, wobei ich von ihnen mehr lernte, als ich erwartet hätte.

Ich übernahm also die Zumba-Stunden und wir fingen an: Jeden Mittwoch um 16 Uhr begann das

Tanzen!

Verschiedene Bewohner\*innen aus allen fünf Häusern trudelten mehr oder weniger ein. Manchmal kleinere Gruppen, manchmal größere. Was mich sehr freute war u.a. zu sehen, dass auch unsere Rollstuhlfahrer\*innen sich aktiv beteiligten und mit Händen, Füßen, dem Körper voll Einsatz zeigten, sich bewegten und der Musik fröhlich zuhörten.

Diesen Spaß in den Gesichtern zu sehen, verbunden mit den ganz individuellen Bewegungen, die von kleinen Tanzschritten bis hin zu ausgedehntem Hüftschwung reichten, zauberte mir jedes Mal ein großes Lächeln ins Gesicht und ließ mich immer dynamischer mittanzen. Mit Aufwärmübungen und kurzen Dehnübungen machten wir uns bereit und stiegen mit ein paar leichten Tanzschritten ein, liefen damit im Kreis rundherum oder liefen auf die Mitte des Krei-



ses zu. Wir übten uns darin federleicht oder statisch zu bewegen, ließen uns locker über unsere Hüften führen, schüttelten uns dann kräftig aus und tanzten je nachdem wie die Musik uns führte, schnell, langsam oder eine Mischung aus beidem. Bei der Musikauswahl wählte ich bewusst unterschiedliche Genre, um es möglichst divers-musikalisch zu halten, wobei es natürlich immer die „Lieblingsmusik“ gab. Wir tanzten zu Afro-, Techno-, Pop-, Schlager-, und mein ganz persönlicher Favorit: 70er und 80er Jahre Musik, für die ich beispielsweise manchmal ein paar kleine Aerobic-Bewegungen vorführte.

Aber auch unsere Bewohner\*innen führten uns eigene Bewegungen vor, die wir dann kollektiv nachtanzten und in einen tänzerischen Diskurs kamen. Ein bekanntes Beispiel wäre der V-Schritt, den wir mit Armbewegungen variierten oder ihn in

verschiedenen Rhythmen tanzten. Auch tanzten wir Hand in Hand, versuchten uns am Paartanz und erfanden Drehungen, die im Einklang zueinander passten. Diese Dinge inspirierten mich und ich erkannte, dass wir genau in diesem Moment etwas Tolles geschaffen hatten: Eine dynamische, facettenreiche und künstlerische Verbindung von Geben und Nehmen, die sich durch unseren Tanz ausdrückte.

Für all diese kleinen, schönen Momente bin ich sehr dankbar. Ich bin dankbar für den Austausch, das Lachen und vor allem für die Menschen, die mir mit dem Tanzen ihr Herz öffneten.

Alt-Schönow ist ein Ort der Freude, Nächstenliebe und der Authentizität, der Sie mit weit ausgestreckten Armen aufnimmt und willkommen heißt.



### **Digitale Version Der Brücke**

Die Ausgaben von Die Brücke finden Sie als digitale Version (pdf-Datei) auf unserer Website unter <https://freundeskreis-camphill.de/aktuelles/die-bruecke/>.

Wer künftig keine gedruckte Ausgabe mehr zugeschickt bekommen möchte, soll sich bitte melden mit Angabe ihrer/seiner E-Mail-Adresse. Sie werden dann ab der nächsten Brücke statt dem gedruckten Heft per E-Mail die digitale Version als pdf-Datei erhalten.

Kontakt: [info@fk-camphill.de](mailto:info@fk-camphill.de).

# Mehr Inklusion im und durch Sport!

## Pressemitteilung der 66. Konferenz der Behindertenbeauftragten von Bund und Ländern

Die Förderung von Inklusion durch Sport stand im Mittelpunkt des 66. Treffens der Konferenz der Beauftragten von Bund und Ländern für Menschen mit Behinderungen, das am 16. und 17. November 2023 in Potsdam stattfand. Die Treffen finden zweimal jährlich statt und dienen der Beratung aktueller behindertenpolitischer Themen. Die Beauftragten verabschiedeten auf der Konferenz die „Potsdamer Erklärung“, in der Bund, Länder und Kommunen aufgefordert werden, ihr Engagement für mehr Inklusion im Sport zu verstärken. Auf der Veranstaltung, zu der Brandenburgs Landesbehindertenbeauftragte Janny Armbruster eingeladen hatte, nahmen auch zahlreiche Expertinnen und Experten teil. Sportminister Steffen Freiberg sprach ein Grußwort.

Sportminister Freiberg: „Brandenburg ist Sportland und dabei ein wesentliches Leistungszentrum des paralympischen Sports in Deutschland. Medaillenhoffnungen im Paraspport kommen aus Brandenburg. Wichtig ist, dass die herausragenden Leistungen im Paraspport in die Öffentlichkeit getragen werden. Mehr Aufmerksamkeit schafft mehr Sichtbarkeit und mehr Vorbilder. Und das wiederum führt zu mehr Inklusion. Wir müssen Inklusion, Leistungssport und Breitensport zusammendenken. Die Potenziale, die in dieser Schnitt-

menge liegen, sollten wir gemeinsam heben.“ Landesbehindertenbeauftragte Janny Armbruster: „Im Lichte der wunderbaren Special Olympics World Games in diesem Sommer wurde uns noch einmal verdeutlicht, dass Sport eine universelle Sprache ist, die uns alle verbindet. Sport hat die Kraft, Menschen zusammenzubringen, Vorurteile abzubauen und Barrieren zu überwinden. Wir sind als Gesellschaft gefordert und durch die UN-Behindertenrechtskonvention dazu verpflichtet, die bestmöglichen Voraussetzungen für gelingende Inklusion zu schaffen. Dabei ist Sport ein wichtiger Schlüssel und Wegbereiter. Wer Sport treibt, überwindet persönliche Grenzen, stärkt sein Selbstvertrauen und fördert seine persönliche Entwicklung. Sport bietet eine Plattform für gemeinsame



Erlebnisse und Erfahrungen. Nirgendwo kommen Menschen so schnell und direkt in Kontakt wie beim gemeinsamen Sporttreiben. Sport ermöglicht Teilhabe und fördert soziale Kontakte. Eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung von Inklusion im und durch Sport spielen Sportvereine und -verbände in den Kommunen. Denn sie sind diejenigen, die Menschen mit Behinderungen eine sportliche Heimat bieten und die notwendigen Rahmenbedingungen dafür schaffen.“

Jürgen Dusel, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen: „Teilhabe durch Sport funktioniert nur, wenn Menschen mit Behinderungen eine Willkommenskultur in Sportvereinen erleben. Dafür braucht es neben Barrierefreiheit vor allem Offenheit und Expertise insbesondere der Trainerinnen und Trainer. Der schönste Sportverein nutzt aber nichts, wenn die Wege dorthin nicht barrierefrei sind. Daran sieht man, dass Inklusion themen- und ressortübergreifend gedacht werden muss.“

Menschen mit Behinderungen haben nach wie vor einen erschwerten Zugang zum Sport und sind in Sportvereinen entsprechend unterrepräsentiert. Etwa 55 Prozent aller Menschen mit einer Behinderung treiben keinen Sport. Bei Menschen ohne Behinderung liegt dieser Anteil lediglich bei 32 Prozent. Ausgehend von der Annahme, dass die Affinität zu Bewegung, Spiel und Sport sich bei Menschen mit und ohne Behinderungen nicht

unterscheidet, muss von einem Zugangsproblem gesprochen werden.

Daher betonen die Behindertenbeauftragten in der „Potsdamer Erklärung“ die besondere Bedeutung von Sportevents wie den Paralympics, Deaflympics oder den Special Olympics, weil sie dazu beitragen, dass Menschen ohne Behinderungen ihre Haltung gegenüber Menschen mit Behinderungen positiv verändern. An Vertreterinnen und Vertreter von Medien wird appelliert, ihre Berichterstattung über solche Sportereignisse deutlich auszuweiten, um damit eine breite Öffentlichkeit erreichen zu können.

Darüber hinaus fordern die Beauftragten von Kreis-, Stadt- und Landessportbünden einen Ausbau der inklusiven Sportangebote und zur Finanzierung von der Politik die Auflage spezieller Förderprogramme. Auch zur Schaffung barrierefreier Sportstätten sollten Förderprogramme aufgelegt werden. Eine weitere Forderung betrifft den Schulsport: Um Kindern mit und ohne Behinderungen gleichermaßen die Teilnahme an allen Angeboten zu ermöglichen, sollten Übungsleiterinnen und -leiter entsprechend ausgebildet werden.

Die „Potsdamer Erklärung“ finden Sie auf der Internetseite der Landesbehindertenbeauftragten zum Download:

<https://msgiv.brandenburg.de/msgiv/de/beauftragte/landesbehindertenbeauftragte/> 

# Ein Plädoyer für die Bewegung – leiblich, seelisch, sozial –

*Richard Steel, Karl König Institut*

Warum das so ist, wollen wir heute nicht untersuchen – von allen Seiten aber bekommen wir zu hören: Wir leben in einer Zeit der Bewegungsarmut. Das Resultat ist eine Zunahme von verschiedenen Krankheitszuständen, vor allem Adipositas, Depressionen, aber auch Herz- und Kreislauferkrankungen. Das Gleichgewicht des Organismus geht verloren; wir kennen das Phänomen sicher alle inzwischen – nach zwei Stunden am Bildschirm drehen sich die Wärmeverhältnisse um – die Extremitäten, die Hände und vor allem die Füße, werden zu kalt und der Kopf wärmer als er sonst ist; bei vielen Menschen entsteht bei längerem Bildschirmgebrauch eine Migräne. Die seelischen Störungen, die damit zusammenhängen, sind wohl schwer zu erfassen; einige Forscher gehen davon aus, dass das Erinnerungsvermögen durch Bewegungsarmut leidet. Soziale Auswirkungen, wie die Abnahme der sozialen Toleranz, die Gewaltbereitschaft, die Verrohung der Gesellschaft, werden sehr oft mit den *Inhalten* beim Medienkonsum in Verbindung gebracht, doch bin ich recht überzeugt davon, dass die Inhalte nur die eine Quelle darstellen: Sich zu sehr in virtuellen Welten zu „bewegen“ statt sich selbst in der eige-

nen Gestalt zu erleben, untergräbt unsere Selbst- und Fremdwahrnehmung und zerstört die Sozialkompetenz.

Schon Kinder haben heute viel zu wenig Bewegung und hinzu kommt eine viel zu frühe Intellektualisierung. Der alte „gesunde“ Menschenverstand ist nicht mehr da, der instinktiv wusste, dass ein Kind hauptsächlich durch die eigene Bewegung die Welt erkunden und sich selbst erfassen lernen muss. Mit der Sprachentwicklung keimt dann erst ein „Gefühl“ für die Begriffe und Zusammenhänge; hier wird das Urteilsvermögen vorbereitet, lange bevor das eigentliche Denken da ist. Viel zu früh wird die Bewegungsfreude durch künstliche (weil von außen gebildete) Bewusstseinsanforderungen gebremst. Manche Sprach- und Lerndefizite können damit in Verbindung gesehen werden, sicherlich auch soziale und Verhaltensauffälligkeiten.

Noch zu meinen Kinderzeiten (allerdings auch schon im letzten Jahrhundert!) war Kinderspiel zu einem großen Anteil Bewegung; Brettspiele, Puzzle und dergleichen waren hauptsächlich für



Gemälde: Pieter Bruegel der Ältere, „Die Kinderspiele“, gemalt 1560; Kunsthistorisches Museum Wien)

Quelle: <https://artsandculture.google.com/asset/children%E2%80%99s-games-pieter-bruegel-the-elder/CQEeZWQP0I2Yjg?hl=de>

lange Winterabende oder als Familienaktivität, kamen aber bei mir erst etwa mit 10 Jahren überhaupt vor. Als Phänomen erwähne ich hier nur, dass eine wachsende Anhängerschaft dafür plädiert, E-Sports bei der Olympiade zuzulassen.

Wie viele Spiele können Sie oben im Bild identifizieren? Das wäre doch eine interessante Um-

frage, die man in verschiedenen Generationen durchführen könnte!

Heute sind die Bewegungen, selbst bei jüngeren Kindern, oft auf Daumen beschränkt, mit manchen Geräten wenigstens auf zehn Finger. Inzwischen hat die Wissenschaft aber mitbekommen, dass es einen Unterschied gibt, ob man mit einem

Stift wirkliche Schriftzeichen schreibt, zum Beispiel für einen Brief (die älteren Leser werden wissen, was ich meine!) oder ob nur Tasten gedrückt werden, die ja alle gleich sind und mit 10-Finger-System ja nicht weiter auseinander sind als eine Hand umspannen kann. Man möchte meinen, dass dieser Unterschied bereits durch die allgemeine Vernunft zu vermuten gewesen wäre – mit einem „gesunden Menschenverstand“ – doch vermindert sich wohl auch diese Fähigkeit durch die Bewegungsarmut. Die Wissenschaft scheint aber nun einen gravierenden Unterschied zwischen den beiden Schreibweisen für den Zustand des Gehirns – ja selbst für die *Entwicklung* des Gehirns – festgestellt zu haben. Und das sind ja erst Bewegungen im *feinmotorischen* Bereich. Wie wird sich die Entwicklung und Harmonisierung der Grobmotorik wohl auswirken? Wie in einem Auflehnen gegen die Einschränkung der Bewegung, gibt es aber immer mehr Kinder, immer mehr Menschen, die ihren Bewegungsorganismus nicht „im Griff“ haben, was zu großen Herausforderungen in Schulen, aber auch in Familien und überhaupt in der Gesellschaft führt.

Dies sind alles Themen, die in der Entstehung der Waldorfpädagogik und erst recht in der anthroposophischen Heilpädagogik eine große Rolle gespielt haben. Daher rührt es aber auch, dass auf harmonische Bewegung, auf seelisch durchdrungene Bewegung viel Wert gelegt wird, weswegen die Künste so wichtig sind, vor allem seien

hier die Eurythmie und die dramatische Kunst genannt. Als Beispiel der Bewegung im Unterricht sei angedeutet, wie versucht wird, gerade das Schreiben in gesunder Weise im kindlichen Organismus zu verankern. Zuerst wird an die Empfindung für die Laute (also die innere Bewegung) angeschlossen, was sich dann in grobmotorischen – äußeren – Bewegungen ausdrücken kann, bevor die Bewegung, die mit dem Laut zusammenhängt, allmählich kleiner, feinmotorisch werden kann, bis schließlich die Formen der abstrakten Buchstaben übrigbleiben. Leider scheint es für Eltern immer wichtiger zu werden, dass Kinder schon vor Schuleintritt bereits Lesen und Schreiben können. Doch der Begriff „Schulreife“ hat eben einen wichtigen, entwicklungsbedingten Hintergrund. Das Kind muss vor allem zuerst zur eigenen *Gestalt* kommen und eine gute Grundlage einer *inneren* Beweglichkeit aufbauen, bevor zu viel Lerninhalte von außen kommen. Die Waldorfpädagogik ist eben entwicklungsorientiert.

### **Bewegung als Basis des Gleichgewichts**

Als die Gründung der anthroposophischen Medizin, durch die Zusammenarbeit von Rudolf Steiner mit Ita Wegman, zu Stande kam, hatte das Wesen der Bewegung eine bedeutungsvolle Stellung: Das Buch, das sie zusammen erarbeiteten („Grundlegendes für eine Erweiterung der Heilkunst nach geisteswissenschaftlichen Erkenntnissen“) hat zuerst eine allgemeine Einleitung, dann kommt ein Kapitel: „Warum erkrankt der Mensch?“. Inte-

ressanterweise steht hier die gesunde Bewegung im Mittelpunkt.

Eine Bewegung soll in richtiger Weise der Umwelt und der eigenen Gestalt angepasst sein, soll in sich ein *bewegliches* Gleichgewicht aufzeigen. Ist eine Bewegung zu flüssig oder zu starr, zu wenig auf die Umgebung abgestimmt, zu wenig ausdrucksfähig? Eine Zunahme an Bewusstsein kann helfen, die Bewegung sinnvoll zu gestalten, doch eine gut gelernte Bewegung ist dadurch „flüssig“, dass das Bewusstsein gerade *nicht* zu stark ist. Man versuche nur nicht, im schnellen Treppenlaufen zu überlegen, in welchem Verhältnis sich die beiden Knie zueinander im Raum befinden! Und Fahrradfahren kann man erst dann, wenn man vergessen kann, wie das geht! Ein zu starkes Bewusstsein entsteht bei Schmerz, zu wenig Bewusstsein in der Bewegung lässt den Leib nicht in das richtige Verhältnis zur Umwelt kommen.

Im Heilpädagogischen, in allen Entwicklungsschwierigkeiten gibt es eine Ebene, die mit dem Ergreifen der eigenen Leiblichkeit zu tun hat, woraus eine Störung des Raumbezugs entsteht, was wiederum soziale und Verhaltensabweichungen mit sich bringt. Daher ist alles, was Bewegung ist, wichtig und ein wichtiges diagnostisches und zugleich therapeutisches Feld. Gleichgewicht hat auch mit Heilen zu tun und dies ist zuallererst in der Bewegung!

Turnen, Tanz und Sport dürfen beim Kind nicht fehlen, auch nicht das Erüben der freien Ausdrucksfähigkeit des eigenen Inneren – und des Fremden – im Dramatischen und in der Eurythmie; dann kommt aber eine wesentliche Phase für die Weltbezogenheit der Bewegung im Arbeiten-Lernen. Ich muss lernen, meine Bewegung der Situation, den Bedingungen anzupassen, und muss zum Beispiel Holz anders anfassen als Glas oder Papier!

### **Bewegung als Brücke**

Bewegung ist eine Brücke zwischen meinem Inneren und der Welt. Sie kann zu stark Ausdruck sein und sich nicht anpassen, oder zu stark nur angepasst sein und das Individuelle nicht durchlassen. Aber sie ist auch eine Brücke zwischen höheren Zielen und der äußeren Wirklichkeit. Bewegung hat immer gleich eine soziale Komponente, weil man sich selbst der Welt mitteilt, auf einer anderen Ebene, aber doch ähnlich, wie die Mitteilung durch die Sprache, nur ist im Sprachlichen meist mehr Bewusstsein – man teilt bestimmten Menschen etwas mit. Mit der Bewegung teilt man aber seine „Wesensart“ mit, und das oft ohne Bewusstsein und nicht gezielt. Wenn gezielt etwas getan wird, so kann das eine Tat für Andere sein; es können Taten der Liebe und der Zuwendung sein, oder auch nicht.

Wenn mehrere Menschen zeitgleich ähnliche Ziele zusammen „in Bewegung zu bringen“, diese sozial

wirksam machen, so kann man von einer *Bewegung* sprechen. Man denkt an die „Frauenbewegung“, die „Arbeiterbewegung“ oder „Jugendbewegung“ und „Umweltbewegung“, manchmal sind es eher diffuse, aber als zeitliche Phänomene auftretende Tendenzen, Zeitphänomene, denen man sich mehr oder weniger bewusst anschließt, manchmal aber konkrete ideelle Zusammenschlüsse, wie zum Beispiel die *Camphill Bewegung*. Dieser Begriff entstand erst mit der Zeit, als Karl König bemerkte, dass nach dem zweiten Weltkrieg viele Menschen sich den Zielen der Gründergruppe anschließen wollten und Anfragen nach Gründung neuer Gemeinschaften aus vielen Richtungen kamen.

Es wurde König deutlich – es ist eine Bewegung geworden, die sich dann von Schottland nach England, Irland, dann Deutschland, Südafrika und USA ausbreitete. Die Frage erhebt sich dann relativ bald, inwiefern es sich um eine mehr oder weniger homogene Bewegung handelt, oder inwiefern zumindest Teile nicht mehr in Bewegung und an die Ziele und Ideale angeschlossen sind. Das sind vor allem jetzt, 80 Jahre nach der Entstehung Camphills, wichtige und brennende Fragen! Der amerikanische Sozialforscher Professor Dan McKanan aus Harvard hat sich sehr damit auseinandergesetzt. Sein Buch „*Camphill and the Future*“ (2020, University of California Press) ist im Karl König Institut in Teilen übersetzt und zusammengefasst als „Eco Alchemie. Camphill und die Zukunft“ erschienen.

## **Diagnostisches**

Karl König hatte vor, ein Lehrbuch der Heilpädagogik anhand der Bewegungsphänomene zu schreiben. Dazu kam es leider nicht mehr, aber Georg von Arnim hat dieses Vorhaben in Föhrenbühl fortgesetzt (von Arnim: „*Bewegung, Sprache, Denkkraft*“, Dornach 2000).

Bald werden aber die wichtigen Vorträge Karl Königs zur *Bewegung und Sprache* herausgegeben werden. Jetzt schon ist eine Grundlage für dieses Thema in den 2 Bänden zu den zwölf Sinnen erschienen („*Die zwölf Sinne des Menschen*“ Band 1 und 2).

Es werden zwei Bände über Sprache und Bewegung sein, in denen sehr wichtige Forschungen und sowohl diagnostische wie auch therapeutische Grundlagen zu lesen sein werden. (Wenn Sie jetzt schon Interesse anmelden, arbeiten wir umso schneller!) Hier aber ein Auszug aus „*Die zwölf Sinne des Menschen*“ (2. Band), wo ein Übergang zur Bewegung beschrieben wird:

*Das willkürliche Muskelsystem ist nicht nur ein Beweger, sondern ein sehr feiner Resonator für alle Form- und Bewegungsabläufe der Außenwelt. Dieses komplizierte Resonanz-System ist das organische Arbeitsfeld eines Eigenbewegungssinns. Und wir beginnen nun zu verstehen, warum Sinneserfahrung und Bewegungsablauf so innig miteinander verknüpft*

sein müssen.

*Je harmonischer dieses Zusammenspiel wird, um so anmutiger und schöner erscheint die Bewegung. Im Rahmen des Eigenbewegungssinns entsteht und vergeht alle Motorik.*

*Lernen wir ein Musikinstrument beherrschen, eine Nadel führen, den Hammer gebrauchen, das Fahrradfahren – immer ist der Eigenbewegungssinn mit im Spiel.*

*Rudolf Steiner spricht davon, dass er uns «jenes Freiheitsgefühl» gibt, das den Menschen sich als Seele empfinden lässt. „Dass Sie sich als eine freie Seele empfinden, das ist die Ausstrahlung des Bewegungssinnes, das ist das Hereinstrahlen der Muskel-Verkürzungen und Muskel-Verlängerungen in Ihr Seelisches.“*

*Er befreit uns «als Seele» deshalb, weil wir durch ihn weder den Leib noch die Umwelt als Zwang oder Bürde empfinden müssen. Da er sich in die «Gleichgewichts- und Kräfteverhältnisse» der Welt einfügt, wird auch unser Leib ihr Teil und gibt der Seele die Möglichkeit, ein unumschränktes Dasein zu führen. Die Seele erobert im Gehen den Raum, durchheilt ihn im Laufen, bewältigt ihn durch Steigen und Klettern, durchmisst ihn im Sprung und im Schritt. Sie erobert aber auch die Materie, indem sie sie umzugestalten lernt. Sie knetet und formt,*

*webt und näht, töpft und spinnt. Und immer mehr Handhabungen werden im Zusammenwirken mit dem Eigenbewegungssinn erworben, und wenn die Seele im Entfalten ihrer motorischen Fähigkeiten lebt, so durchdringt sie ein einziges Gefühl: Freude. Aus dem Reich des Eigenbewegungssinns erwächst uns dieses Erlebnis. Die Freude lebt dauernd in uns wie die Angst und die Scham, wie die Furcht und der Zorn. Die Freude ist eine der Grundfarben unserer Seele, und sie wird vom Eigenbewegungssinn erhalten, erhöht und erniedrigt. Der Eigenbewegungssinn ist die Mutter der Freude.*

*Übe ich eine schwierige musikalische Passage immer und immer wieder, dann bin ich erst freudig bewegt, wenn sie endlich so gelingt, dass ich sie spielend bezwingen kann. Wieder ist es nicht das Erreichte, das mich freut, sondern die Befreiung aus der Mühe des Erlernens und Probierens.*

*Wenn uns Handlungen und Handhabungen nicht gelingen, wenn wir einen «schlechten Tag» haben und alles uns gegen den Strich läuft, so dass uns die Dinge aus der Hand fallen und alles Vollziehen zum Hindernis wird – dann ist unsere Seele mit Missmut und Unlust erfüllt. Denn nichts ist gelungen und nichts wird erreicht. Dann bleibt die Freude uns so verschlossen wie das Sonnenlicht, wenn es*

von dichten Wolken verdeckt ist.

*Geht aber die Sonne der Freude im Seeleninnern auf, dann verklärt sich das Antlitz des Menschen in der Geste des Lächelns. Jede Freude offenbart sich in des Lächelns Gestalt. Das erste Lächeln des Säuglings ist das Zeichen dafür, dass sein Eigenbewegungssinn sich zu entfalten beginnt.*

### **Der ganze Mensch**

Es wird deutlich, dass es nicht nur darum geht, dass die Bewegung nach außen hin zum Ausdruck wird, sondern ebenso nach *innen* wirkt und das Seelische ganz wesentlich bildet und belebt. Bewegung und Freude gehören intim zusammen und schaffen eine existenziell wichtige und gesunde Grundlage des Menschseins. Bewegung betrifft den ganzen Menschen, im Physischen, Seelischen, aber auch im Geistigen, und das hat enorme Konsequenzen – in der einen oder anderen Richtung – für das Soziale, für die Gesellschaft.

Genauso wichtig wie die Bewegung selbst, sollte das Element der *Freude* in der Erziehung niemals vermisst werden, vor allem, wenn es sich um in irgendeiner Weise gestörte Bewegungsentwicklungen handelt. Aber auch sonst im Leben sollte Freude nicht fehlen, denn sie ist jener schöne Götterfunken, als den *Schiller* sie besungen hat:

Freude, schöner Götterfunken,  
Tochter aus Elysium,  
Wir betreten feuertrunken,  
Himmliche, dein Heiligtum.  
Deine Zauber binden wieder,  
Was die Mode streng geteilt,  
Alle Menschen werden Brüder,  
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Möge diese Ausführung als ein Plädoyer für die Dreiheit der Bewegung verstanden werden – sowohl für eine Aufwertung der physischen, wie auch der seelischen Aspekte – und mögen auch wieder Menschen *vom Geist bewegt* werden, damit zum Beispiel die **Camphill Bewegung** wieder von der Be-Geisterung für höhere Ideale durchdrungen wird! 

### **Spenden Sie jetzt!**

Freundeskreis Camphill e.V.  
Sparkasse Bodensee, BIC: SOLADES1KNZ  
IBAN: DE05 6905 0001 0001 0209 65

Bitte teilen Sie uns  
**Adress-Änderungen**  
zeitnah mit.  
Danke!

# „Gleichberechtigter Zugang zu den Leistungen der Pflegeversicherung für Menschen in besonderen Wohnformen ist überfällig“

Ein Positionspapier

von Bundesverband anthroposophisches Sozialwesen e.V.

und Bundesvereinigung Selbsthilfe im anthroposophischen Sozialwesen e.V.

Fassung in Einfacher Sprache – Februar 2024

**Manche Menschen leben in besonderen Wohn-Formen.  
Sie sollen die gleichen Leistungen der Pflege-Versicherung  
bekommen können wie alle.**

## **Anspruch auf Leistungen**

Menschen mit Assistenzbedarf haben einen Anspruch auf Leistungen der Eingliederungs-Hilfe.

Das ist für die Unterstützung der Teilhabe.

Teilhabe bedeutet: Dabei sein und mitmachen.

Viele von ihnen haben auch einen Pflege-Bedarf.

Daher haben sie auch einen Anspruch auf Leistungen der Pflege-Versicherung.



## In der eigenen Wohnung

Menschen mit Assistenzbedarf können Leistungen der Pflege-Versicherung beantragen, wenn sie in einer eigenen Wohnung leben.

## In der besonderen Wohn-Form

Wenn Menschen mit Assistenzbedarf in einer besonderen Wohn-Form leben, geht das nicht.

Besondere Wohn-Formen sind Wohn-Angebote mit Unterstützung am Tag und in der Nacht.

Die Pflege-Versicherung zahlt für die Pflege in der besonderen Wohn-Form nur bis zu 266 Euro im Monat. Egal, wie hoch der Pflege-Bedarf ist.

Manche Menschen haben einen hohen Pflege-Bedarf. Sie wollen trotzdem selbstbestimmt leben und teilhaben. Dafür benötigen sie viel Unterstützung und Pflege. Dafür reicht das gezahlte Geld häufig nicht.



## Gegen den eigenen Willen ins Pflege-Heim

Deshalb müssen manchmal Menschen mit Assistenzbedarf und mit hohem Pflege-Bedarf gegen ihren Willen in ein Pflege-Heim umziehen.

Manchmal müssen deshalb auch schon junge Menschen mit Assistenzbedarf und mit einem hohen Pflege-Bedarf in einem Pflege-Heim leben.

### **Das ist nicht gerecht!**

Dieses Vorgehen verstößt gegen das Grund-Gesetz.

Es verstößt gegen Gleich-Berechtigung und Nicht-Diskriminierung.

Es verstößt gegen die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Es verstößt gegen das Recht auf unabhängige Lebens-Führung und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.

Es ist mit der Personen-Zentrierung nicht vereinbar.

Personen-Zentrierung bedeutet:

Eine Person bekommt die Unterstützung,  
die sie braucht und wünscht.

## Das fordern

### Anthropoi Bundesverband und Anthropoi Selbsthilfe:

Keine Benachteiligungen für Menschen mit Assistenzbedarf,  
die in besonderen Wohn-Formen leben.

Gute Pflege muss überall möglich sein,  
egal wo ein Mensch lebt!

Niemand soll gegen den eigenen Willen  
in ein Pflege-Heim ziehen müssen.

Jeder Mensch soll wählen können, wo er leben will.

Jeder Mensch soll die für ihn passenden  
und die von ihm gewünschten Pflege-Leistungen bekommen.



Zeichnungen: Ingeborg Woitsch



#### Kontakt:

Anthropoi Selbsthilfe – Bundesvereinigung Selbst-  
hilfe im anthroposophischen Sozialwesen e.V.  
Argentinische Allee 25  
14163 Berlin  
[info@anthropoi-selbsthilfe.de](mailto:info@anthropoi-selbsthilfe.de)  
[www.anthropoi-selbsthilfe.de](http://www.anthropoi-selbsthilfe.de)

Anthropoi Bundesverband – Bundesverband anth-  
roposophisches Sozialwesen e.V.  
Schloßstraße 9  
61209 Echzell-Bingenheim  
[bundesverband@anthropoi.de](mailto:bundesverband@anthropoi.de)  
[www.anthropoi.de](http://www.anthropoi.de)

# Tätigkeitsbericht des Vorstands 2023

Der Freundeskreis Camphill e.V. hat sich im Jahr 2023 schwerpunktmäßig mit den folgenden Themen befasst:

**Jahrestagung 2023:** Unsere traditionelle Pfingsttagung hat sich zur «Jahrestagung» verändert. Das gab uns die Gelegenheit, gemeinsam mit den Angehörigen am Lehenhof das Thema «Die Dorfgemeinschaft – Lebensort und Institution» zu vertiefen. Freundeskreismitglieder und Zugewandte aus anderen Camphill Orten hatten die Gelegenheit den Lehenhof, seine Bewohner, Angehörigen und Mitarbeiter näher kennenzulernen und sich auszutauschen.

**Vorstand:** Der Vorstand wurde auf der Mitgliederversammlung vom 12. Mai 2023 für eine zweijährige Amtszeit bis 2025 gewählt und besteht zum 31. Dezember 2023 aktuell aus Henrich Kisker (Vorsitzender), Hildegard Drittenpreis (Schatzmeisterin), Friederike Fleming (Schriftführerin und Platzvertreterin Königsmühle) sowie weiterhin den Platzvertreterinnen Nicola Noack (Lehenhof), Petra Zernikow (Alt-Schönow) und dem Platzvertreter Nils Dick (Hausenhof). Neu wurde Ina Schabbon als Platzvertreterin vom Hermannsberg gewählt. Nicht mehr angetreten sind Jutta Kohaus (Sellen), Ingrid Laitenberger-Schierle (Hermannsberg) und Annika Göres (Schriftführerin).

Der Vorstand hat sich im Jahre 2023 mehrmals virtuell und dreimal physisch getroffen. Wir danken dem Lehenhof, der Königsmühle und Alt-Schönow für ihre Gastfreundschaft und spannende Einblicke in ihre Arbeit. Die **Vernetzung und der direkte Erfahrungsaustausch** zwischen den Einrichtungen, den Bewohnern, Mitarbeitern und Angehörigen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Bedauerlicherweise hat die GVK – Gemeinschaftsförderung Selbsthilfe für 2023 ihre Förderung an den Freundeskreis eingestellt, da wir die zunehmenden Auflagen für die Förderung nicht mehr erfüllen konnten. Der **Verlust dieser Förderung** ist schmerzlich und muss über vermehrte Spenden und geringere Zuwendungen an unsere Einrichtungen ausgeglichen werden.

Unsere **Vereinszeitschrift «Die Brücke»** wird mit einer Auflage von 1000 Exemplaren zweimal pro Jahr mit thematischen Beiträgen und Informationen aus den Dorfgemeinschaften herausgegeben und an unsere Mitglieder und Interessierte verschickt. Auf unserer Webseite ist die Brücke auch in digitaler Form erhältlich.

Das Thema **Bundesteilhabegesetz** wird weiterhin intensiv von Anthropoi Selbsthilfe bearbeitet. Wir

verweisen auf die umfassenden Informationen in informiert! und den BTHG-Info-Beilagen zu PUNKT UND KREIS. Diese Arbeit und Informationen werden auch dank den Zuwendungen durch den Freundeskreis ermöglicht.

**Mitgliederwerbung** und eine regelmäßige Erneuerung im Vorstand sind Thema sowohl für den Vorstand aber auch für jedes einzelne Mitglied vor Ort und in den Einrichtungen, wo jeder von uns für eine Mitgliedschaft und Mitarbeit im Freundeskreis werben kann.

Vorstand und Freundeskreis wurden im vergangenen Jahr in vorbildlicher Weise von der Geschäftsstelle in Berlin unterstützt. Der Vorstand möchte sich an dieser Stelle ganz herzlich bei Marthe Westermann und Alfred Leuthold für die ausgezeichnete Unterstützung und Begleitung bedanken.

*Berlin, im Februar 2024 für den Vorstand,  
Henrich Kisker *

## Protokoll der Mitgliederversammlung vom 20. April 2024

In den Räumen der Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof, Dietersheim

Beginn: 14:00 Uhr; Ende: 15:00 Uhr

Teilnehmer und Teilnehmerinnen: Anwesend sind 16 Mitglieder, davon drei via Zoom Video Konferenz.

**TOP 1 Begrüßung und Vorblick auf das Programm des Tages; Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung der MV und deren Beschlussfähigkeit**  
Henrich Kisker (HK), Vorsitzender des Vereins Freundeskreis Camphill e.V. und Vorsitzender der

heutigen MV, begrüsst die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Er bedankt sich besonders beim Hausenhof als Gastgeber der diesjährigen Mitglieder-versammlung und weist darauf hin, dass diese Mitglieder-versammlung nicht wie üblich im Rahmen einer thematischen Jahrestagung stattfindet, da diese erst für den 4./5. Oktober am Hermannsberg geplant ist.

HK gibt an, dass die Einladung zu dieser ordentlichen Mitgliederversammlung am 15. März 2024 rechtzeitig und mit den von der Satzung vorge-

sehen Angaben verschickt wurde. Zum Stichtag hatte der Freundeskreis 646 Mitglieder. Er stellt fest, dass die Mitgliederversammlung ordnungsgemäß einberufen und somit beschlussfähig ist. Es sind 16 Mitglieder anwesend, davon 3 per Videokonferenz.

Der Vorstand ist vertreten durch Hildegard Drittenpreis, Nicola Noack, Ina Schabbon und Petra Zernikow sowie Henrich Kisker; die Vorstände Friederike Fleming und Nils Dick sind entschuldigt abwesend.

### **TOP 2 Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 12. Mai 2023**

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 12. Mai 2023 am Lehenhof wurde auf unserer Webseite zum Download bereitgestellt und war auf Anfrage auch in Papierform erhältlich. Es werden keine Fragen oder Änderungsanträge zum Protokoll gestellt. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

### **TOP 3 Tätigkeitsbericht des Vorstands**

Der Tätigkeitsbericht des Vorstands wurde mit der Einladung zur MV versandt. Der Tätigkeitsbericht ist außerdem auf der Webseite des Vereins verfügbar. HK stellt den Vorstandsbericht nochmals vor und gibt einen Überblick über die Aktivitäten des Vereins.

Unsere Jahrestagung konnte im letzten Jahr im Rahmen des Angehörigentreffens am Lehenhof zum Thema «Die Dorfgemeinschaft – Lebensort und Institution» stattfinden.

Der Vorstand hat sich 2023 mehrheitlich zu monatlichen, etwa einstündigen Zoom-Sitzungen getroffen. Vor-Ort-Treffen fanden letztes Jahr in Alt-Schönow in Berlin und an der Königsmühle in der Pfalz statt. Beide Treffen gewährten einen spannenden Einblick in zwei sehr unterschiedliche Einrichtungen.

«Die Brücke» erscheint nach wie vor – Dank des großen Einsatzes von Petra Zernikow – zweimal im Jahr zu Johanni und Weihnachten und veröffentlicht Berichte über Ereignisse und Erlebnisse in den Einrichtungen sowie Artikel aus der Camphill Welt.

Wie immer gilt unser besonderer Dank der Geschäftsstelle mit Alfred Leuthold und Marthe Westermann für ihre große Unterstützung unserer Arbeit und bei der Redaktion der Brücke.

Der Jahresbericht des Vorstands wird einstimmig genehmigt.

### **TOP 4 Geschäfts- und Kassenbericht 2022**

Der Geschäfts- und Kassenbericht 2023 wurde auf unserer Webseite zum Download bereitgestellt und stand in Papierform an der Mitgliederversammlung zur Verfügung.

Hildegard Drittenpreis (HD) stellt den Bericht vor und erläutert die Gewinn- und Verlustrechnung und die Kontenbestände. Bedauerlicherweise hat die Gemeinschaftsförderung Selbsthilfe für 2023 ihre Förderung an den Freundeskreis eingestellt, da wir die zunehmenden Auflagen für die Förderung nicht mehr erfüllen konnten. Der Verlust die-

ser Förderung ist schmerzlich und muss über vermehrte Spenden und geringere Zuwendungen an unsere Einrichtungen ausgeglichen werden. HD kündigt an, dass der Vorstand eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages von derzeit €60 in Erwägung zieht.

Anmerkungen und Anregungen zum Kassenbericht:

- Es wird angeregt, in der Brücke gezielt zu Spenden für die Druckkosten aufzurufen.
- Zur Erhöhung des Mitgliedsbeitrags wird erwähnt, dass im Mitgliedsbeitrag auch die Inanspruchnahme einer anwaltlichen Erstberatung bei Sabine Westermann enthalten ist.

Die Kassenprüfer, Stefan Koslowski und Franz Adam, haben die Abrechnung des Freundeskreises für das Jahr 2023 geprüft. Stefan Koslowski verliest den Bericht der Kassenprüfer. Er stellt fest, dass die Buchhaltung ordentlich und entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geführt wurde. Die Kassenprüfer empfehlen die Geschäfts- und Kassenberichte zu genehmigen, was von der Versammlung einstimmig angenommen wird.

Für Stefan Koslowski war dies die 25. Kassenprüfung. Sein großes Engagement wird von den Anwesenden entsprechend gewürdigt.

### **TOP 5 Entlastung des Vorstands für die Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr**

Die MV beschließt einstimmig die Entlastung des Vorstands für das Jahr 2023 und bedankt sich für die geleistete Arbeit.

### **TOP 6 Wahl der Kassenprüfer für den Geschäfts- und Kassenbericht 2024**

Die bisherigen Kassenprüfer Stefan Koslowski und Franz Adam stellen sich weiterhin zur Verfügung und werden einstimmig (und mit Dank) für eine weitere Amtsperiode als Kassenprüfer gewählt.

### **TOP 7 und 8 Ausblick und Aussprache - Verschiedenes**

Ina Schabbon und Petra Zernikow werben nochmals für die Jahrestagung im Oktober am Hermannsberg zum Thema «Wir bleiben in Bewegung». Es wird angeregt, die Nichtmitglieder über die Einrichtungen zur Tagung einzuladen.

Die Jahrestagung 2025 wird am 17. Mai 2025 in Kassel mit dem Arbeitstitel «Gemeinsam geht es leichter – Geschwister und Betreuungsnachfolge» stattfinden.

Im Jahr 2025 feiert der Freundeskreis sein 60-jähriges Bestehen.

Die MV schliesst um 15:00 Uhr und HK bedankt sich bei den Teilnehmenden.

Für das Protokoll

Ina Schabbon

Protokollführerin

Henrich Kisker

Vorsitzender

Hausenhof, Dietersheim, 20. April 2024 

# Neues vom „OFFENEN OHR“

Nicola Noack

Seit letztem Jahr gibt es über den Freundeskreis Camphill und Anthropoi Selbsthilfe das Angebot einer Telefon-„Sprechstunde“.

Hier sind alle Ihre Ideen, Anregungen, Fragen und Sorgen zur Begleitung und Betreuung von Menschen mit Assistenzbedarf, seien es Ihre Kinder, Ihre Geschwister oder sonst Menschen aus Ihrem Umkreis, gefragt.

Inzwischen ist das Angebot schon von einigen Eltern und auch von Betreuten / Dörflern in Anspruch genommen worden. Es fanden informative und klärende Gespräche statt.

Und manchmal war es dafür gut, „dass einfach mal jemand zuhört“ ....

**Weiterhin herzliche Einladung dazu!**



## „Das offene Ohr“ – ein Telefongesprächs-Angebot

Ein Telefongesprächs-Angebot für Menschen, die einen Bezug zu den Camphill-Dorfgemeinschaften und anderen anthroposophisch-heilpädagogischen Einrichtungen haben oder daran interessiert sind und nähere Informationen haben möchten.

Das Angebot richtet sich insbesondere an Eltern, Angehörige, Mitarbeiter, Betreuer, Freunde etc. Es können Fragen besprochen, Anliegen geschildert und Erlebnisse geteilt werden.

Ansprechpartnerin ist **Nicola Noack**, Platzvertreterin der Camphill Dorfgemeinschaft Lehenhof, Gestalttherapeutin und Kommunikationstrainerin. Festnetz **070 43 / 26 01**, bitte auch den Anrufbeantworter benutzen. 🗨️

### Interesse an monatlichem Newsletter per E-Mail?

Anthropoi Selbsthilfe verschickt monatlich aktuelle Informationen.

Einfach kostenfrei abonnieren mit kurzer E-Mail an:

[info@anthropoi-selbsthilfe.de](mailto:info@anthropoi-selbsthilfe.de)

# Termine

## Herbsttagung Freundeskreis Camphill 2024

„Wir bleiben in Bewegung“

Freitag-Abend, 4. Okt. und Samstag, 5. Okt. 2024.

in der Camphill Dorfgemeinschaft Hermannsberg,  
Heiligenberg

im Rahmen der dortigen Angehörigentagung.

Die Einladung mit Programm erhalten Sie separat  
bzw. wird auf der Website stehen.

## Jahrestagung Freundeskreis Camphill 2025

„Gemeinsam geht es leichter – Geschwister und  
Betreuungsnachfolge“

Samstag, 17. Mai 2025

in Kassel-Wilhelmshöhe, Anthroposophisches  
Zentrum.

Bitte merken Sie sich die Termine vor!

## 2025 = 60 Jahre Freundeskreis Camphill!

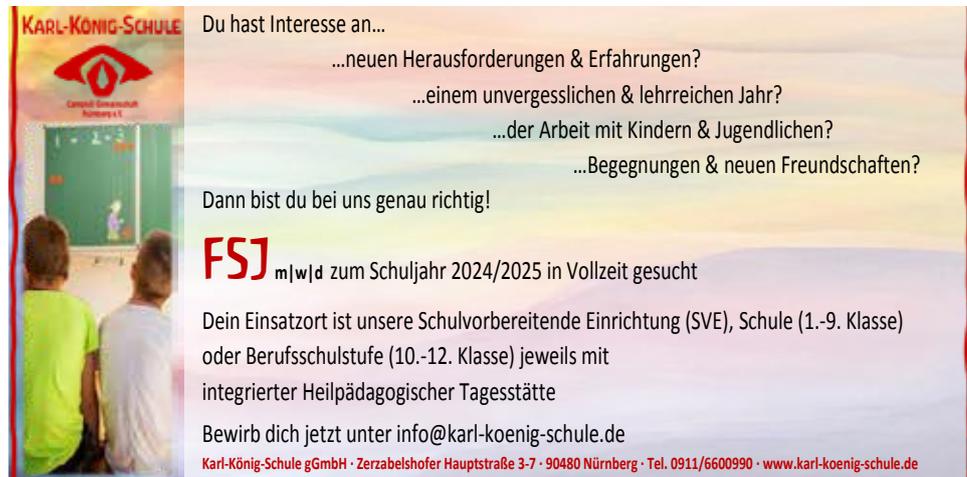
# Personal gesucht in Camphill

Petra Zernikow

In allen Einrichtungen fehlt Personal und die Suche nach und die Einstellung von neuen Mitarbeiter\*innen ist leider äußerst schwierig geworden. Dieses stellt seit langem alle vor eine große Herausforderung. Stellvertretend für alle Suchenden veröffentlichen wir hierzu eine Anzeige der Karl-König-Schule in Nürnberg.

Aber auch jede andere unserer Camphill Standorte wäre wohl überglücklich, wenn Ihr Euch / Sie sich melden und bewerben –als Fachkraft, Praktikant\*in, Freiwillige\*r oder zur Ausbildung.

Vielen Dank! 



**KARL-KÖNIG-SCHULE** Du hast Interesse an...

- ...neuen Herausforderungen & Erfahrungen?
- ...einem unvergesslichen & lehrreichen Jahr?
- ...der Arbeit mit Kindern & Jugendlichen?
- ...Begegnungen & neuen Freundschaften?

Dann bist du bei uns genau richtig!

**FSJ** m|w|d zum Schuljahr 2024/2025 in Vollzeit gesucht

Dein Einsatzort ist unsere Schulvorbereitende Einrichtung (SVE), Schule (1.-9. Klasse) oder Berufsschulstufe (10.-12. Klasse) jeweils mit integrierter Heilpädagogischer Tagesstätte

Bewirb dich jetzt unter [info@karl-koenig-schule.de](mailto:info@karl-koenig-schule.de)

Karl-König-Schule gGmbH · Zerzabelshofer Hauptstraße 3-7 · 90480 Nürnberg · Tel. 0911/6600990 · [www.karl-koenig-schule.de](http://www.karl-koenig-schule.de)

# Impressum

## Herausgeber

Freundeskreis Camphill e.V. – Gemeinnütziger Verein zur Förderung behinderter Kinder, Jugendlicher und Erwachsener in Camphill-Einrichtungen

Argentinische Allee 25 | 14163 Berlin | Telefon 030 / 80 10 85 18

Eingetragen beim Vereinsregister Amtsgericht Freiburg VR 580049

## Redaktion

Petra Zernikow (verantwortlich), Henrich Kisker, Alfred Leuthold, Marthe Westermann

## Redaktions-E-Mail

[bruecke@fk-camphill.de](mailto:bruecke@fk-camphill.de)

## Redaktionsschluss für DIE BRÜCKE Weihnachten 2024:

### 1. September 2024

## Gestaltung

Alfred Leuthold

## Fotos

Mauritius Images: Cover | privat: S.4/5/19/26/46 | Archiv Schulgemeinschaften: S.6 | Tettenborn: S.7/8 | J. Kohaus S.8 | I. Schabbon: S.9/10 | Wandbemalung SVE: David Newblatt S.11/13 | M. Fleming: S.15 | Christoph Kellner Dias: S.16/17 | P. Fuchs S.21/22 | N. Noack: S. 22 | Ch. Finger: S.23 | Blaze: S.24 | N. Jakuszyk: S.27 | Pressestelle MSGIV Brandenburg: S.29

**Papier:** Recycling-Papier aus 100 % Altpapier mit „Blauem Engel“

**Druck:** Oktoberdruck, Berlin

**Versandarbeiten:** Mitarbeiter\*innen der Camphill Dorfgemeinschaft Hermannsberg

DIE BRÜCKE ist die Mitgliederzeitschrift des Freundeskreis Camphill e.V. Sie erscheint in der Regel halbjährlich.

Die Artikel werden von den jeweiligen Autorinnen und Autoren verantwortet. Sie müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben. Die Redaktion kann Sinn wahrende Kürzungen vornehmen.

**DIE BRÜCKE als digitale Version** unter: <https://freundeskreis-camphill.de/aktuelles/die-bruecke/>.

Wer künftig keine gedruckte Ausgabe mehr zugeschickt bekommen möchte, soll sich bitte melden mit Angabe ihrer/seiner E-Mail-Adresse. Sie werden dann ab der nächsten Brücke statt dem gedruckten Heft per E-Mail die digitale Version als pdf-Datei erhalten. Kontakt: [info@fk-camphill.de](mailto:info@fk-camphill.de).

# Camphill in Deutschland

## Reihenfolge gemäß Postleitzahlen

### Markus-Gemeinschaft

06577 An der Schmücke  
Hauterodaer Str. 1  
Tel. 03 46 73 / 73 69-10  
E-Mail: [info@markus-gemeinschaft.de](mailto:info@markus-gemeinschaft.de)  
[www.markus-gemeinschaft.de](http://www.markus-gemeinschaft.de)

### Camphill Alt-Schönow

14165 Berlin  
Alt-Schönow 5  
Tel. 030 / 84 57 18-0  
E-Mail: [info@camphill-alt-schoenow.de](mailto:info@camphill-alt-schoenow.de)  
[www.camphill-alt-schoenow.de](http://www.camphill-alt-schoenow.de)

### Thomas-Haus Berlin

14195 Berlin  
Peter-Lenné-Straße 42  
Tel. 030 / 832 64 53  
E-Mail: [thomas-haus@gmx.de](mailto:thomas-haus@gmx.de)  
[www.thomas-haus-berlin.de](http://www.thomas-haus-berlin.de)

### Camphill Dorfgemeinschaft Sellen

48565 Steinfurt  
Sellen 101  
Tel. 025 51 / 93 66-0  
E-Mail: [info@camphill-steinfurt.de](mailto:info@camphill-steinfurt.de)  
[www.camphill-steinfurt.de](http://www.camphill-steinfurt.de)

### Camphill Dorfgemeinschaften Rheinland-Pfalz Königsmühle

67434 Neustadt / Weinstraße  
Schöntalstraße 9  
Tel. 063 21 / 72 89  
E-Mail: [info@camphill-rheinland-pfalz.de](mailto:info@camphill-rheinland-pfalz.de)  
[www.camphill-rheinland-pfalz.de](http://www.camphill-rheinland-pfalz.de)

### Camphill Dorfgemeinschaft Hermannsberg

88633 Heiligenberg  
Tel. 075 52 / 26 01-0  
E-Mail: [hermannsberg@hermannsberg.de](mailto:hermannsberg@hermannsberg.de)  
[www.hermannsberg.de](http://www.hermannsberg.de)

### Camphill Schulgemeinschaften

88633 Heiligenberg-Steigen  
Föhrenbühlweg 5  
Tel. 075 54 / 80 01-0  
E-Mail: [info@camphill-schulgemeinschaften.de](mailto:info@camphill-schulgemeinschaften.de)  
[www.camphill-schulgemeinschaften.de](http://www.camphill-schulgemeinschaften.de)

### Camphill Schulgemeinschaft Föhrenbühl

88633 Heiligenberg-Steigen  
Föhrenbühlweg 5  
Tel. 075 54 / 80 01-0  
[foehrenbuehl@camphill-schulgemeinschaften.de](mailto:foehrenbuehl@camphill-schulgemeinschaften.de)  
[www.foehrenbuehl.de](http://www.foehrenbuehl.de)

### **Camphill Schulgemeinschaft Brachenreuthe**

88662 Überlingen

Brachenreuthe 4

Tel. 075 51 / 80 07-0

[brachenreuthe@camphill-schulgemeinschaften.de](mailto:brachenreuthe@camphill-schulgemeinschaften.de)

[www.brachenreuthe.de](http://www.brachenreuthe.de)

### **SKID**

SozialKulturelle IntegrationsDienste

88662 Überlingen

Kronengasse 1

Tel. 075 51 / 937 98-10

E-Mail: [info@skid-ggmbh.de](mailto:info@skid-ggmbh.de)

[www.skid-ggmbh.de](http://www.skid-ggmbh.de)

### **Camphill Dorfgemeinschaft Lehenhof**

88693 Deggenhausertal

Lehenhof 2

Tel. 075 55 / 801-0

E-Mail: [info@lehenhof.de](mailto:info@lehenhof.de)

[www.lehenhof.de](http://www.lehenhof.de)

### **Camphill Schulgemeinschaft Bruckfelden**

88699 Frickingen-Bruckfelden

Adalbert-Stifter-Weg 3

Tel. 075 54 / 98 25-0

[bruckfelden@camphill-schulgemeinschaften.de](mailto:bruckfelden@camphill-schulgemeinschaften.de)

[www.camphill-bruckfelden.de](http://www.camphill-bruckfelden.de)

### **Camphill Seminar am Bodensee**

88699 Frickingen

Lippertsreuterstraße 14 a

Tel. 075 54 / 98 98 27

E-Mail: [info@camphill-seminar.de](mailto:info@camphill-seminar.de)

[www.camphill-seminar.de](http://www.camphill-seminar.de)

### **Karl-König-Schule**

90480 Nürnberg

Zerzabelshofer Hauptstraße 3-7

Tel. 0911 / 66 00 99-0

E-Mail: [info@karl-koenig-schule.de](mailto:info@karl-koenig-schule.de)

[www.karl-koenig-schule.de](http://www.karl-koenig-schule.de)

### **Goldbach Werkstatt Nürnberg (WfbM)**

90480 Nürnberg

Urbanstraße 4a

Tel. 0911 / 940 55 29-0

E-Mail: [info@goldbach-werkstatt.de](mailto:info@goldbach-werkstatt.de)

[www.goldbach-werkstatt.de](http://www.goldbach-werkstatt.de)

### **Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof**

91463 Dietersheim

Hausenhof 7

Tel. 091 64 / 99 84-0

E-Mail: [info@hausenhof.de](mailto:info@hausenhof.de)

[www.hausenhof.de](http://www.hausenhof.de)

# Freundeskreis Camphill e. V.

## Ansprechpartner\*innen

Telefonnummern können Sie bei Bedarf in der Beratungs- und Geschäftsstelle nachfragen.

### Vorsitzender:

Henrich Kisker, Stegengasse 4, 8001 Zürich, Schweiz  
T: 0041 52 620 25 01,  
[vorstand@fk-camphill.de](mailto:vorstand@fk-camphill.de)

### Schatzmeisterin:

Hildegard Drittenpreis, Schützenweg 3, 88693 Deggenhausertal  
T: 075 55 / 92 20 13, F: 92 20 99,  
[hildegarddrittenpreis@fk-camphill.de](mailto:hildegarddrittenpreis@fk-camphill.de)

### Schriftführerin:

Friederike Fleming [friederikefleming@fk-camphill.de](mailto:friederikefleming@fk-camphill.de)

### Platzvertreter\*innen

#### Berlin Alt-Schönow / Die Brücke

Petra Zernikow [petrazernikow@fk-camphill.de](mailto:petrazernikow@fk-camphill.de)

#### Hausenhof

Nils Dick [nilsdick@fk-camphill.de](mailto:nilsdick@fk-camphill.de)

#### Hermannsberg

Ina Schabbon [inaschabbon@fk-camphill.de](mailto:inaschabbon@fk-camphill.de)

#### Königsmühle

Friederike Fleming [friederikefleming@fk-camphill.de](mailto:friederikefleming@fk-camphill.de)

#### Lehenhof

Nicola Noack [nicolanoack@fk-camphill.de](mailto:nicolanoack@fk-camphill.de)

#### Elternvertreterin Föhrenbühl

Claudia Fitz [claudiafitz@fk-camphill.de](mailto:claudiafitz@fk-camphill.de)

## Mitgliedschaften

**Anthropoi-Selbsthilfe** – Bundesvereinigung Selbsthilfe im anthroposophischen Sozialwesen e.V.

Argentinische Allee 25 | 14163 Berlin | T: 030 / 80 10 85-18, F: -21  
[info@anthropoi-selbsthilfe.de](mailto:info@anthropoi-selbsthilfe.de)  
[www.anthropoi-selbsthilfe.de](http://www.anthropoi-selbsthilfe.de)

**Bundesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE** von Menschen mit Behinderung, chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e.V.

[info@bag-selbsthilfe.de](mailto:info@bag-selbsthilfe.de) | [www.bag-selbsthilfe.de](http://www.bag-selbsthilfe.de)

**Deutscher Behindertenrat** | [info@deutscher-behindertenrat.de](mailto:info@deutscher-behindertenrat.de)  
[www.deutscher-behindertenrat.de](http://www.deutscher-behindertenrat.de)

## Spendenkonto

Freundeskreis Camphill e.V.

Sparkasse Bodensee, BIC: SOLADES1KNZ  
IBAN: DE05 6905 0001 0001 0209 65

## Büro

Freundeskreis Camphill e.V.  
Beratungs- und Geschäftsstelle  
Argentinische Allee 25  
14163 Berlin  
Tel.: 030 / 80 10 85 18  
Fax: 030 / 80 10 85 21  
E-Mail: [info@fk-camphill.de](mailto:info@fk-camphill.de)  
[www.freundeskreis-camphill.de](http://www.freundeskreis-camphill.de)

## „Das offene Ohr“ – ein Telefongesprächs-Angebot

Ein Telefongesprächs-Angebot für Menschen, die einen Bezug zu den Camphill-Dorfgemeinschaften und anderen anthroposophisch-heilpädagogischen Einrichtungen haben oder daran interessiert sind und nähere Informationen haben möchten.

Das Angebot richtet sich insbesondere an Eltern, Angehörige, Mitarbeiter, Betreuer, Freunde etc.

Es können Fragen besprochen, Anliegen geschildert und Erlebnisse geteilt werden.

Ansprechpartnerin ist **Nicola Noack**, Platzvertreterin der Camphill Dorfgemeinschaft Lehenhof, Gestalttherapeutin und Kommunikationstrainerin.

Festnetz **070 43 / 26 01**,  
bitte auch den Anrufbeantworter benutzen.

# Inhalt Die Brücke Johanni 2024

- 3 Gedicht von Jakob Böhme
- 4 Vorworte von Petra Zernikow und von Henrich Kisker
- Von den Plätzen:
  - 6 Erntedankfest in der Berufsschulstufe am Standort Föhrenbühl
  - 7 Endlich wieder Martinsmarkt in Sellen!
  - 9 Café Hermann's Place in Meersburg
  - 11 FSJ in der Karl-König-Schule Nürnberg
  - 14 Zu Besuch in der Dorfgemeinschaft Camphill Königsmühle
  - 16 Ein neues Mühlrad für die Königsmühle
  - 18 Zu Besuch in Berlin Alt-Schönow
  - 19 Meine Erfahrungen von der Reise nach Berlin mit dem Freundeskreis Camphill
- 20 Bewegt – aber sicher! Der Inklusionstag des DAV, Sektion Überlingen
- 22 Kristina und ihre Bälle
- 24 Was uns bewegt! Bewohnerbeirat der Königsmühle zum Thema Bewegung
- 25 Bewegung und Sport
- 27 Zumba in Alt-Schönow
- 29 Mehr Inklusion im und durch Sport!
- 31 Ein Plädoyer für die Bewegung – leiblich, seelisch, sozial –
- 38 Gleichberechtigter Zugang zu den Leistungen der Pflegeversicherung ...
- 42 Tätigkeitsbericht des Vorstands 2023
- 43 Protokoll der Mitgliederversammlung vom 20. April 2024
- 46 Neues vom „OFFENEN OHR“
- 47 Termine + Personal gesucht in Camphill
- 48 Impressum
- 49 Kontakt-Adressen Camphill in Deutschland und Freundeskreis Camphill